

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Verlag“

Verlagspreis: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach 1000, Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatt-Verlag“ Nr. 7405-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach 1000, Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abholt: 800 Millionen M., in den Ausgabestellen: 800 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., vom 7. - 19. April. - Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. - In allen höheren Gerichten, Verwaltungsbehörden oder sonstigen Stellen haben die Verleger keinen Anspruch auf Befreiung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Erste Anzeigen 200 Millionen M., Finanzanzeigen 250 Millionen M., Publikations-Anzeigen 300 Millionen M., ausw. Anzeigen 300 Millionen M., Brief-Beilagen 600 Millionen M., ausw. Beilagen 800 Millionen M., für die einseitige Kolonisation. - Alle Beilagen sind freibleibend; Erhöhung mit sofortiger Wirkung ohne besondere Mitteilung. - Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. - Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheinpark 2185.

Nr. 83.

Montag, 7. April 1924.

72. Jahrgang.

Kulturbloade?

Ein ereignisreicher Sonntag.

Wahlreden der Reichsminister.

„Das Wunder der Rentenmark“ hat dem Deutschen nach den Weg in das Ausland, der ihm während des Krieges und während der Inflationszeit verschlossen war, wieder geöffnet. Von der Möglichkeit, nach so langer Blockade Stätten der Kultur und Bildung wieder zu besuchen oder dem sehr langen Winter durch eine Flucht nach dem Süden zu entgehen, ist denn auch in diesem Jahre in sehr reichem Maße Gebrauch gemacht worden. In allen Reisebüros haben Anträge zu Gesellschaftsreisen nach Italien ein und die Konsulate der um Einreise nach Italien nachsuchenden Deutschen kaum bewältigen. Es besteht kein Zweifel, daß diese etwas bedauerliche Flucht ins Ausland in währungspolitischer Hinsicht Bedenken hervorrufen muß, wenn auch Kenner versichern, daß die Schädigung für die deutsche Währung durch solche Auslandsreisen nicht besonders ins Gewicht falle, ein Einwand, den man im übrigen auch zu hören bekommt, wenn man auf die außerordentlich hohe Einfuhr von Obst und Süßfrüchten, auf den Apfelkuchenüberfluß usw. hinweist, wobei jedoch zu bedenken wäre, daß viele Wenig besonders bei einer künstlich stabilisierten Währung von Bedeutung sind. Sicher ist auch, daß die Flucht der reisenden Deutschen im Ausland eine merkwürdige Vorstellung von der deutschen Armut und der deutschen Hilfsbedürftigkeit erwecken. Obwohl hierbei zu bedenken ist, daß die Auslandspreise wesentlich unter dem deutschen Niveau liegen, so daß sich der Aufenthalt im Ausland bedeutend billiger stellt als ein Erholungsurlaub in einem deutschen Bad. Immerhin ist es bedauerlich, daß das Problem der Auslandsreisen die Reichsregierung seit geraumer Zeit beschäftigt, zumal die deutschen Vertretungen im Ausland der Regierung mit grobem Eifer jede Verschlimmerung, die sich gegen die deutsche „Anwesenheit“ oder wie sonst die geschmackvollen Überschriften lauteten, ausproben übermitteln. Die Ermäßigungen haben lange genug „geschwitzt“, so lange, daß es inwischen den meisten Deutschen möglich war, ihre Reise anzutreten. Man hat auch einen kleinen Druck auf die Organisationen ausgeübt, die Massentreffen veranstalten, man hat in offiziellen Mitteilungen wiederholt gegen die Auslandsreisen Stellung genommen. Nun aber hat man zum entscheidenden Schlag ausgeholt mit der Verordnung des Reichspräsidenten, die die Anwendung des Markausfuhrverbots auf den Reiseverkehr bringt und die vor allem aber von dem Reisenden 600 Goldmark Ausreisegebühr bezahlt werden soll.

Wir fürchten, auf so einfache Weise, wie man sich das am grünen Tisch ideell vorstellt, wird sich das Problem der Auslandsreisen denn doch nicht lösen lassen. Der Gedanke, Reisekosten zu verhindern, ist sicher gut und richtig, nur wird er durch die Verordnung nicht erreicht. Herr Reich und die Inflationsgewinnler, die sich jetzt in den Kurshotels des Auslandes unangenehm bemerkbar machen, werden auch die lumpigen 600 Goldmark bezahlen, sie haben's ja dazu! Aber man wird doch auch in den Amtsräumen der deutschen Regierung nicht glauben, daß nun alle Auslandsreisenden vom Veranlassungsamt und Kursumschuß befreit sind. Gerade der Mittelstand, so weit er in den letzten Jahren nicht völlig an die Wand gequetscht worden ist, stellt einen großen Prozentsatz der Auslandsreisenden, die Gesellschaftsreisen sind doch nur auf ihn zugeschnitten. Er wird seinen Kulturhunger nicht stillen können und er wird geduldet zu Hause bleiben müssen, während Herr Reich allein das Reich im Ausland repräsentiert wird. Tatsächlich verhängt also die Regierung nach all den Jahren Krieg und Inflation jetzt so etwas wie eine Kulturbloade über die Bürger. So berechtigt jede Mahnung ist, die zur Stärkung der deutschen Währung dient, so ungewöhnlich erscheint die neueste Verordnung der Regierung, die unersichtlichen Lob merkwürdigerweise in der „Deutschen Zeitung“ findet. Man kann nur hoffen, daß sie bald durch zweckmäßigere Bestimmungen, wenn es schon ohne gesetzliche Regelung nicht geht, ersetzt wird!

Die Militärkontrolle.

Paris, 6. April. Davaus veröffentlicht folgende offizielle Erklärung:

Die Ansicht der französischen Regierung über die Behandlung der deutschen Entwaffnungsnoten wurde gestern in der Boisschafterkonferenz von der französischen Delegation mitgeteilt. Die Konferenz hielt es für opportun, keinerlei Mitteilungen über den zu verhandelnden Meinungs-austausch zu machen, bevor die interessierten Regierungen hierzu Kenntnis genommen hätten. Die Kommentare gewisser Blätter, die über die Sitzung erschienen seien, könnten also nur als persönliche Ansicht ihrer Verfasser betrachtet werden.

In einer dieser Note angehängten Erklärung weist Davaus darauf hin, daß die deutsche Botschaft in Paris gegen ein Abkommen („Tempt“) richtet, das gestern abend verhandelt, daß ein vom Völkerbund einigener Ausschuss den augenblicklichen Stand der deutschen Bewaffnung feststellen soll.

as. Berlin, 7. April. (Drabtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Der gestrige Sonntag war reich an politischen Ereignissen: Wahlen in Italien und Bayern, drei Ministerreden und zwei Parteitage. Das dürfte für die deutsche Antriebsgenüß! Von den bayerischen Wahlen liegen abschließende Ergebnisse noch nicht vor, aber die bekannt gewordenen Teilergebnisse zeigen, daß auch hier

die beiden Extreme.

die Deutsche Sozialisten und die Kommunisten, beträchtliche Erfolge buchen können. Noch immer steht ein Teil des deutschen Volkes nicht, wohin eine solche Stärkung der Flügelparteien führen muß. Immer noch erweisen sich Demagogie und verlogene Falsch und Versprechungen der verantwortungslosen Opposition von links und rechts als wirksam. Es ist bedauerlich, daß sich auch gerade in diesem Augenblick

die innerpolitische Lage zu verschärfen droht.

Das Kabinett hat am Samstag einen Vermittlungsvorschlag über die Höhe der Löhne für die Eisenbahnarbeiter aus allgemeinen wirtschaftlichen wie aus währungspolitischen Gründen abgelehnt. Es ist bedauerlich, daß dieser Beschluß die Regierung bei den Eisenbahnarbeitern verstoßen hat, zumal die Kommunisten alles tun, um das Feuer anzufachen. Der Streik der Eisenbahnarbeiter hat denn auch an Ausdehnung gewonnen und man befürchtet eine weitere Verschärfung der Lage, da das Kabinett auch dem neuen zwischen Reichspostministerium und Reichspostarbeitern vereinbarten Tarifvertrag seine Zustimmung verweigert hat. Es ist sehr bedauerlich, daß die Arbeiter eine Erhöhung ihrer unzulässigen Löhne erstreben, aber sie müssen sich auf der anderen Seite auch klar darüber sein, in welcher trübseligen Lage sich die Finanzen des Reiches befinden. Allzuweit gehende Lohn-erhöhungen über die Kräfte des Staates hinaus könnten zu einer

Inflation

führen, die den Arbeitern in kürzester Frist das nehmen würde, was sie sich in den letzten Monaten ertrinken konnten. Man muß hoffen, daß es trotz der starken Erregung, die in der Arbeiterchaft herrscht, gelingt, einen für beide Teile annehmbaren Mittelweg zu finden, um das deutsche Wirtschaftsleben vor schweren Erschütterungen zu bewahren.

Die Stabilität der Währung

ist in kein Finanzministerium, sondern sie ist nur dann aufrechtzuerhalten, wenn im Staat, in der Wirtschaft und im Staatshaushalt Ordnung bleibt. Das ist mit Nachdruck gegenüber den Forderungen der Parteien, die mit dem Wundereffekt der Inflation rechnen, tatsächlich aber einer Verringerung der Einnahmen und einer Vermehrung der Ausgaben betreiben, auf dem

demokratischen Parteitag in Weimar

von dem Vorsitzenden der Partei Koch-Weser betont werden. Unklare Phantasieereien gegenüber hat Koch hier darauf verwiesen, wie nur der Wirtschaftssinn in der Außen- und Innenpolitik das deutsche Volk retten kann. Der Weg, den das deutsche Volk gehen muß, ist steil und beschwerlich und erfordert Geduld und unermüdete Arbeit. Daß die demokratische Idee die richtige und die einzige ist, die dabei am Ziele führt, das erkennen, wie in der Ausprägung hervorzuheben wurde, mehr und mehr auch die anderen Parteien, deren Kampf darum sich nicht mehr gegen diese Idee, sondern gegen die Partei und die Personen richtet. Dabei muß man feststellen, daß die Einigkeit unter dem Leitstern dieser Idee fast eine Selbstverständlichkeit ist für die demokratische Partei und man kann mit Freude feststellen, daß diese Einigkeit auch da vorhanden ist, wo sie sonst schwer zu schaffen ist, nämlich in wirtschaftlichen Fragen. So wird die demokratische Partei den Volkswirtschaft in erfreulicher Einigkeit und Geschlossenheit durchzuführen.

Noch während dieses Wahlkampfes werden

die Sachverständigenentscheidungen

erfolgen. Mit Recht hat der Reichsanwalt darum auch in seiner gestrigen Rede in Barmen betont, daß deutsche Volk steht vor ersten und entscheidenden Ereignissen. Wenn auch mancherlei über die Beschlässe der Sachverständigen durchsickert, ist so wird man doch ehe man ein Urteil abgeben kann, den endgültigen Bericht abwarten müssen. Die Reichsregierung wird dabei, wie der Kanzler erneut betont, ihre Zustimmung nur zur Übernahme von Leistungen geben, die unter Anspannung aller nationalen und wirtschaftlichen Kräfte vom deutschen Volk auch wirklich getragen werden können. Die Aussichten für eine glänzende Lösung und eine Verständigung scheinen dabei leider nicht allzu rosig. Drohend steht

das Gepein der Micumverträge

auf. Französische Blätter wollen wissen, daß man von Anwendung von Sanktionen nicht zurückzureden werde, wenn die Ruhrindustriellen sich weigern, die Micumverträge zu verlängern. Bekannt aber, so hat Dr. Stresemann gestern in Kiel betont, eine neue Art von Amnismahnungen, so ist nicht nur die Amnismahnung für eine Verständigung, sondern auch die wirtschaftliche Grundlage dafür gefährdet. Deutschland leidet bereits durch den Wunsch direkter Verhandlungen von Staat zu Staat über diese Frage zu erkennen gegeben, wie sehr ihm daran gelegen ist, zu einer Verständigung zu gelangen!

Eine große Rede Voicars am 27. April.

Paris, 7. April. (Eig. Drabtmeldung.) Am 27. April wird Voicars in Versailles anlässlich einer Gedenkfeier des Friedensschlusses eine große politische Rede halten. Voicars wird von dem früheren Justizminister Delpy und dem früheren Marineminister Reibel begleitet sein.

Das Remelabkommen von der Boisschafterkonferenz genehmigt

Genf, 6. April. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht hat die Boisschafterkonferenz das auf der letzten Tagung des Völkerbundes angenommene Remelabkommen ebenfalls genehmigt. Die Unterzeichnung soll im Laufe der Woche stattfinden.

Der Reichsanwalt in Barmen.

Barmen, 6. April. Reichsanwalt Marx sprach in der Aula des Gymnasiums in einer öffentlichen Versammlung, die von der Zentrumspartei Barmens veranstaltet worden war. Nach einem kurzen Rückblick auf die Zeit, die der Reichsanwalt in seiner früheren richterlichen Tätigkeit im Wuppertal verlebte, führte er etwa folgendes aus: Die Reichsregierung sieht es als einen Erfolg ihrer Arbeit an, daß in den letzten Monaten in den inneren Verhältnissen Deutschlands eine gewisse Beruhigung Platz gegriffen hat. Auch außenpolitisch bleiben wir vor schweren Erschütterungen bewahrt. Es scheint jedoch, als ob wir jetzt vor ersten, für unser Volk entscheidenden Ereignissen stehen. Die Gutachten der ausländischen Sachverständigen werden in wenigen Tagen bekannt sein. In den nächsten Wochen dürfte auch die Entscheidung der Reparationskommission über die Sachverständigenurteile fallen. Die Regierung wird nach dem Bekanntwerden der Gutachten mit aller Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit prüfen, ob die darin niedergelegten Forderungen und Anteile für das deutsche Volk tragbar und die errechneten Leistungen richtig bemessen und erträglich sind. Sie wird ihre Zustimmung nur zur Übernahme von Leistungen geben, die unter Anspannung aller nationalen und wirtschaftlichen Kräfte vom deutschen Volk auch wirklich getragen werden können. Die trüben Erfahrungen der letzten Zeit werden wohl auch dem künftigen deutschen Staatsbürger die Augen darüber geöffnet haben, daß

unser Handeln in erster Linie sich nach der Außenpolitik zu richten hat

und dadurch bestimmt wird. Die Außenpolitik selbst verläuft nahezu zwangsmäßig, da wir mehr Objekt in der Politik fremder Mächte sind, als daß wir selbst in ihre Gestaltung eingreifen vermöchten. Gerade weil wir uns in tiefer Seele deutlich fühlen, nationale Genügnung nicht nur auf den Lippen tragen, darum muß immer wieder betont werden, daß Politik nicht Sache des Verstandes, sondern Sache ruhiger Überlegung und fester Bernunft ist, und tiefe Überlegung muß uns lassen, daß nach dem Verlust des Weltkrieges auch

die durch den Friedensschluß uns auferlegten Lasten getragen werden müssen, so weit das in den Grenzen unserer Leistungsfähigkeit liegt.

Es ist ein Verbrechen am Vaterlande, durch Aufreizung nationaler Leidenschaften Zwietracht in unser Volk hineinzutragen, wo uns allein einmütiges entschlossenes Auftreten eine gewisse Stärke nach Außen zu verleihen vermag. Es würde den Zerfall des Reiches und die völlige Zerrüttung des deutschen Volkes zur Folge haben, wenn man dem wahnwichtigen Verlangen rechtsradikaler Kreise nachkommen wollte.

Die Versammlung spendete den Ausführungen des Kanzlers äußerst lebhaften Beifall und schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland. Dem Reichsanwalt brachte beim Verlassen des Gymnasiums die draußen stehende Menge lebhaftes Ovationen dar. Er richtete von der Treppe des Gymnasiums noch eine kurze Ansprache an das Publikum, in der er die Leiden des deutschen Gebietes würdigte und betonte, daß die Reichsregierung alles tun werde, um die Lage der Bevölkerung des deutschen Gebietes leichter zu gestalten.

Bismarcker Dr. Jarres in Elberfeld.

Elberfeld, 6. April. In einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei sprach heute der Reichsminister des Innern, Bismarcker Dr. Jarres, über die politische Lage. Der Minister befahte sich eingehend mit der außenpolitischen Lage und erklärte, die letzte Veranstaltung unserer künftigen Lage sei der Vertrag von Versailles und mehr noch als dieser Vertrag seine Auslegung. Der Minister beschäftigte sich dann mit dem in den nächsten Tagen zu erwartenden Gutachten der Sachverständigen und betonte, es komme nicht allein darauf an, daß die deutsche Wirtschaft einseitig geleitet und verwaltet werde, es komme in demselben Maß darauf an, daß die Verwaltungsgewalt des Reiches und der einzelnen Staaten wiederhergestellt werde wie früher. Staatshoheit und Wirtschaftsführung gehörten zusammen, eines ohne das andere könne nicht bestehen, wir müßten eine unbeschränkte Verfügung über das deutsche Gebiet im Rahmen des Friedensvertrages und des Rheinlandabkommens verlangen. Leider habe man nichts über eine Einschränkung der Besatzungskosten, die seit dem Waffenstillstand schon über 5 Milliarden betragen. Die Kosten seien unannehmlich. Es müsse daran gearbeitet werden, daß das deutsche Volk die Kosten aufbringen könne, die es während des vierjährigen sogenannten Moratoriums tragen solle. Das deutsche Volk werde zu entscheiden haben, ob es die ihm zugeordnete Summe annehmen könne. Zum Schluss betonte der Minister die aus dem Ablauf der Micumverträge entstehende Gefahr, ferner die Frage der Entlassung der Gefangenen, der Rückkehr der Ausgewiesenen sowie der Militärkontrolle und wandte sich dann der Innenpolitik zu, wobei er die Währungsfrage und den Außenhandels- und

Seine Ausführungen ernteten starken Beifall.

Stresemann in Kiel.

Kiel, 6. April. In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei sprach Minister des Innern Dr. Stresemann über die politische Lage. Der Minister berührte die gegenwärtigen außenpolitischen Verhandlungen und führte dazu folgendes aus: Der Bericht der Sachverständigenkommission soll in den nächsten Wochen erscheinen, er kommt also noch vor dem Ablauf der Micum-Verträge an die Öffentlichkeit. Am Dienstag sollen Verhandlungen zwischen der Micum und dem deutschen Industriellen stattfinden. Es ist vor aller Welt klar, daß das deutsche Reich nicht in der Lage ist, die Finanzierung für die Fortführung der Micum-Verträge zu übernehmen. Das gleiche gilt auch für die deutschen In-

Der demokratische Parteitag.

Weimar 7. April. Der fahnen- und blumengeschmückte Saal der „Erholung“ war von der Masse der Delegierten überfüllt, als am Samstag in der dritten Nachmittagsstunde der 5. Parteitag der Deutschen demokratischen Partei eröffnet wurde. Reichsminister a. D. Koch (Weber) eröffnete den Parteitag mit herzlichem Begrüßungswort. Nach der Bildung des Vorstandes für die Tagung erklärte Oberpräsident Sibt (Königsberg), der Parteiausschuss sei bei der Notwendigkeit einer schnellen Entscheidung genötigt gewesen, in das Recht des Parteitags einzugreifen und für den ausstehenden Dr. Peterlen den Parteivorstandenden Koch zu wählen. Er schlug vor den Beschluß des Parteiausschusses durch Affirmation gutzuheißen, was unter allgemeiner Zustimmung geschah. Koch nahm die Wahl an. — Den Geschäftsbericht erstattete der Hauptgeschäftsführer Stephan unter besonderer Betonung der praktischen Ergebnisse des Wahlkampfes. — Reichsminister a. D. Koch sprach dann über

„Die Deutsche demokratische Partei im Kampf für Reich und Volk.“

Er führte u. a. aus: Man hat uns vorgeworfen, wir seien eine alternde Partei, weil wir nicht an die Lebenskräfte appellieren. Bei einem verwitterten und gequälten Volke Lebenskräfte zu erwecken ist leicht, aber verantwortungslos. Wir tragen die Leidenschaft für unser heute mehr denn je geliebtes Deutschland in unserem Herzen, aber wir machen keine Politik mit der Vernunft. (Lebhafter Beifall.) Im Münchener Prozeß hat einer der Anwälte das Wort gesprochen: „Und Fluch vor allem der Geduld!“ Der „D. D.“ nennt dieses Wort kassisch. Ich möchte es metaphysisch nennen. Wer heute einer leidenschaftlich erregten Jugend von der Geduld abträt, ist kein Volkstführer, sondern ein Selbstverführer. Die Politik der Vernunft und der Geduld, wie sie einem zusammengebrochenen Volke auf Jahre hinaus anlehrt, wie sie uns in den letzten fünf Jahren der wirtschaftlichen Ordnung, der außenpolitischen Verständigung und dem Zusammenhalt des Reiches ganz allmählich näher gebracht wird — unbeirrt fortgesetzt — nicht Fluch, sondern Segen über Deutschland bringen. Nur in ihr liegt unsere Rettung. (Lange anhaltender Sturm. Beifall.) — Zur Verhandlung stand dann das große Thema:

„Staat und Wirtschaft.“

Reichstagsabgeordneter Dr. Fikler (Köln) hielt dazu ein ausführliches Referat — Hierauf wurde der Parteitag auf Sonntagvormittag 9 Uhr vertagt.

Am Sonntag sprach u. a. der Abg. Erkelenz über

„Deutschlands nationale Aufgaben.“

Am Schluß seiner Ausführungen erklärte er: „Es ist die nationale deutsche Aufgabe, aber es ist auch einfache Aufgabe und nützliche Erwägung für die gemeinsamen Interessen der europäischen Völker zu arbeiten. Deshalb sind wir für eine verbindliche Regelung der Kriegsschadigungen. Deshalb heißt unsere Forderung: Schaffung einer Sicherheit für Europa, die nicht eine einseitige Sicherheit der Sieger, sondern eine Sicherheit für alle, eine Sicherheit für die europäische Kultur und Zivilisation ist. Ich will, daß Europa einen anderen Krieg führt, den Krieg gegen das Elend gegen die Seuchen gegen die Armut. Ich will, daß Deutschland und das Europa der Welt vorangehen in Kultur, in Menschlichkeit, im Glauben an die Entwicklungsfähigkeit aller Völker. Das scheint mir ein Programm für Deutschlands nationale Aufgabe zu sein.“

Selbstbehauptung und Ruf zur Befinnung an Europa.

Diese nationale Aufgabe eint uns mit allen Deutschen auch jenseits der Landesgrenzen. Den deutschen Willen zum Leben vertiefen, den nationalen Sinn des deutschen Volkes bis zur Einheit und Freiheit heben, Europa zu seligen, das es zwar nicht mehr Herrscher der Welt, aber wohl Führer der Völker der Erde sein kann, das sind demokratische Aufgaben, wie sie umgestaltend, aufbauend, schöpferisch nicht gedacht werden können. Hier ist die praktische politische Aufgabe, hier kann Stein an Stein gesetzt werden. Hier liegt aber auch der Quell eines großen umspannenden Idealismus. Hier haben alt und jung ein Ziel, einen Glauben eine Kränkel ihres politischen Willens. „Hier will ich Schlag für Schlag zum Augenblick setzen, derweil ich, du bist so schön.“

Weiteres Vorgehen gegen einige Verurteilte im Hitler-Prozeß

München, 5. April. Württembergische Blätter zufolge beabsichtigt die bayerische Staatsregierung gegen einige Verurteilte im Hitler-Prozeß, die Staatsbeamte waren, noch besonders vorzugehen und entweder ihnen die Gehälter zu kürzen oder sie auf dem Disziplinarwege ihres Amtes zu entheben. Die Sperrung des Gehaltes soll bei W. b. n. e. r. i. d. und Weber geplant sein. Die Blätter appellieren an den Ministerpräsidenten, dafür zu sorgen, daß nicht weiteres Öl in das Feuer gegossen werde.

Der Mut, diesen gigantischen Komplex von Meinungsstreit, Weltanschauungen, Disputationen, Trivialen und Hohem, Das-und-Nichtesausdrücken, Graulämlichkeiten und Opferstimm, dieses ungeschlichtete, umständliche, aber lebenswerte, ungeheuerliche Kunstprodukt mit entschlossenem Formwillen zur Bühnenwirklichkeit zu schleusen zu wollen, ist ebenso erstaunlich als erfolgreich. Die Abfahrt ist nicht voll geratet, vieles stand in harter Unverbundenheit nebeneinander und die tiefe, dunkle Melodie der Dichtung blieb in mancher Szene stumm, um in anderen mit der Wucht einer Riesengorgel in unser Ohr zu dröhnen. Es fehlte an Darstellern, und den vorhandenen fehlte es zum Teil an schöpferischer Kraft, zwei Umstände, die der Entwicklung von Atmosphäre hinderlich waren. Dennoch ein sehr beachtenswerter Versuch zur Verlebendigung eines Wertes, dessen Besinnung noch kommen muß. August Komber war ein Florian Geier voll Wärme und rührendem Kinderinnem, eine arglose, glühende Natur und am Schluß ein erschütterndes Opfer der furchtbaren verblendeten Menschen, voll wehmütiger Schönheit im Bewußtsein der eigenen Kleinheit, gemessen an der Riesenaufgabe, deren er sich vermaß. Im übrigen rechtliches Bemühen, charakteristische Gestalten, gute Szenen, in denen Leben pulste neben leeren Strecken. Zuweilen volle Harmonie des Bühnenbildes mit einer Menschenfeste, Raum und Menschen in Klang, ein Abstrich, eine Melodie. Durch das ganze Werk aber schwebte beständig ein geisterhafter Klang, tief, dunkel und glühend wie von einer Glode, ein herzerregender Klang, der von deutschem Leid und deutscher Sehnsucht klang.

Das Publikum stand dem Riesenerfolg zuweilen verwirrt gegenüber, es sah sich auch in keinem Verständnis dadurch beeinträchtigt, daß einzelne Darsteller zwei bis drei Rollen spielten: im ganzen blieb aber der Eindruck eines gewaltigen Wertes, einer gewaltigen Leistung, herrschend, ein Eindruck, der sich besonders in den stimmungsvollen Szenen von Tellermanns und Geners Ende zu tiefer Erhellung steigerte. Diese entlud sich am Schluß in herzlichem Dankesbeifall für den verdienten Spielleiter Dr. von Gordon und seine zahllosen Mitarbeiter am großen Werke.

Aus Kunst und Leben.

Münchener Aufführungen. Aus München wird uns geschrieben: Im Prinzregententheater gelangte Leo Weismantels Schauspiel „Die Kommune“ zur Aufführung, ein bühnenreifes Meisterwerk aus der Kriegszeit. Krieg und Revolution spiegeln sich in der Seele einer Frau, der Abendbäuerin Melani. Mit der Kommune,

Wiesbadener Nachrichten.

Wer macht die Mode?

Jedes Frühjahr und jeden Herbst denkt uns die Mode mit neuen Überraschungen, und auch außerhalb dieser Zeiten sucht sie uns noch allerlei aufzudrängen, was uns oft sehr sonderbar und wunderbar vorkommt. Aber mag man auch noch so viel über die Launenhaftigkeit und Sinnlosigkeit der Mode schimpfen, man fügt sich ihrer Gewalt, und besonders die Damenwelt wird durch keine andere Macht so stark beherzigt. Woher rührt dieser geheimnisvolle Einfluss? Von wem geht er aus? Diese Frage ist aufgeworfen und behandelt worden, seit es eine Mode gibt, und die alten Chronisten haben sich ebenso darüber den Kopf zerbrochen wie die heutigen Geschichtsschreiber und Psychologen. Der bekannte Kenner der Modegeschichte Max v. Boehn behandelt dieses Problem „Wer macht die Mode?“ in einem Aufsatz des neuesten Heftes der bei Erich Reich erscheinenden Zeitschrift „Kunst“. Er belampt zunächst die landläufigen Auffassungen und tritt vor allem der Meinung entgegen, daß gewisse Moden auf bestimmte Persönlichkeiten zurückzuführen seien. Die in der Modegeschichte immer wiederkehrenden Behauptungen, Heinrich II. von Frankreich habe die Halskrause erfunden, weil er einen Kropf hatte, die Kaiserin Eugenie habe die Krinoline eingeführt, um ihre interessanten Umstände zu verbergen usw., halten einer geschichtlichen Nachprüfung nicht stand. Vielmehr sind diese Kleidungsstücke schon in Zeiten nachweisbar, in denen diese führenden Persönlichkeiten noch nicht ihre Herrscherstellung besaßen. So, es gibt eine ganze Menge Beispiele, die zeigen, daß die Mode stärker ist als der mächtigste Herrscher. Der „Sonnenkönig“ Ludwig XIV. brachte es a. B. nicht fertig, die hohe Damenfrisur, die Fontange, die er trug, von seinem Hof zu verbannen. All seine Verbote waren umsonst, und sie verschwand erst kurz vor seinem Tod, nicht durch seinen Nachspruch, sondern weil den französischen Damen die niedrige Frisur der Herzogin von Sorensburg besser gefiel. Marie Antoinette, der man einen so großen Einfluss auf die Mode zuschreibt, war nicht imstande, die schweren Seidenstoffe, deren Verwendung die französische Industrie von ihr forderte, an die Stelle der modernen leichten niederländischen Stoffe zu setzen, und die Kaiserin Eugenie, die ebenfalls als „Herrscherin der Mode“ galt, bemühte sich vergebens, die leichten Bänder wieder beliebt zu machen, die damals unmodern geworden waren. Die zahllosen Kleiderordnungen des Mittelalters, die nichts fruchteten, haben ebenfalls gezeigt, daß selbst die mächtigsten Monarchen ihren Willen gegen die Modelaunen nicht durchsetzen können. Die so gern zwischen dem „Geist der Zeiten“ und der Mode hergestellte Verbindung ist trotz aller geistreichen Ausdeutungen sehr oberflächlich und findet ebenfalls keine Bestätigung in den wirklichen Tatsachen. Nicht weniger unbestimmt und ungerichtlich ist die einschleudende Rolle, die die führenden Modeschöpfer in Paris spielen lassen. Gewiss machen sie in gewisser Hinsicht die Mode, indem sie alle möglichen Neuheiten herausbringen, aber was einschlägt, können sie ebensowenig bestimmen, wie die Mächte der Erde dem Volk eine Mode aufzuzwingen könnten. Da man nur von den Moden hört und sieht, die Erfolge haben“, sagt von Boehn, „so wissen die meisten Menschen gar nicht, wie zahlreich auch auf diesem Gebiet die Mißerfolge sind. Es ist genau wie im Theater: das Publikum ist unberechenbar... Die Pariser Schneider machen Modelle, weiter nichts. Ob diese Modelle von der Mode angenommen oder abgelehnt werden, das weiß niemand im voraus zu sagen, das entscheidet allein das Publikum. Die Damen bestimmen die Mode selbst, das ist das Fundament. Sie wählen das, was ihnen gefällt, und über das andere gehen sie hinweg. Der Grund, aus dem sie das eine vor dem anderen bevorzugen, ist meist der ganz individuelle Gesichtspunkt, daß sie leben, wie ein Kaktus, ein Hut, ein Vorgehängel einer anderen Dame ganz besonders gut steht, und daß sie dann ebenfalls zu ihm greifen, weil sie wünschen, ebenso vorteilhaft auszusehen. Daher der Erfolg gewisser Frisuren, die sie manchmal mit der Schnelligkeit der Ankündigung über alle Köpfe verstreiten, auch über die, die sie nicht leiden.“ Deshalb ist die Bühne für den Erfolg einer Mode so wichtig, weil hier allabendlich Hunderte von Frauen den Reiz empfinden, den eine hübsche Schauspielerin durch ihre Toilette ausstrahlt. Auch die Krinoline ist nicht durch die Kaiserin Eugenie, sondern durch eine Schauspielerin des Théâtre Gamme eingeführt worden, die ihrer Rollenrolle zuliebe in einem riesigen Reifrock auftrat und am Tage nach der Aufführung um die Adresse ihres Schneiders belästigt wurde. Aus der Karikatur war eine neue Mode geworden.

Zitronen und Orangen.

Durch den Verfall unserer Nahrung waren die Zitronen und Orangen bei uns selten geworden. Nun aber ist es auch dem Winterbewohner wieder möglich, sich an dem wundervollen Aroma des Südens zu laben. In Menge sind sie nun wieder in den Läden und auf den Wagen der Obstverkäufer zu treffen, und ihr farbenfrohes Leuchten erhebt sich hellam hell in dem trüben Grau der deutschen Strahlen. In der Obstkultur Italiens spielen heute Zitronen und Orangen zweifellos eine ausschlaggebende Rolle. Das ist aber keineswegs seit jeher der Fall gewesen. Beide

dem gebräuteten Brauch monatlichen Zusammenkommens der Erbschaften des Dorfes beginnt es, zu dieser Stunde ist der Jugend Zeit gegeben, frei zu wählen, ob sie den Weg der Sittlichkeit oder der Barbarei gehen will. Die Burken fordern das erwählte Mädchen vor dem Haus, in dem die Kommunion abgehalten wird. Hier erscheint auch Gregor und fordert Melani, des Ed. Cheweis. Sie bekämpft vor dem Dorf ihre Reinheit. Im gleichen Augenblick tört die Mobilmachung herein. Bauer Ed muß ins Feld — den Zweifel im Herzen. Krieg ist Not der Seele und Widerstand für Melani. Gregor war ja ihr Liebster gewesen — vor ihrer Ehe. Sie geht'sch's dem auf Urlaub lebenden Ehebrunn, und dieser — verzehrt ihr und will eine Probe auf ihre Treue machen; ihre Reinheit soll ihm im Feld der Ehre sein. Der Bauer fällt in der Schlacht. Die Revolution bricht aus: Gregor triumphiert über den legitimen Toten; Frau Melani wird sein eigen. Aber, erwachend, rächt sie sich an dem Verführer und stirbt zur gleichen Stunde — willkürlich durch die Kugel ihres Schwiegervaters. — Die Vorgänge bleiben trotz ihrer fast dichterischen Ausformung in ihren tieferen Beziehungen dunkel. Das Meisterwerk verlangt Entwertung ewiger Dinge, will ihre Lösung von der zufälligen individuellen Gebundenheit. Hier aber entsteht Verwirrung! Die Aufführung unter Stellers Leitung war nicht frei von einer unüberzeugenden Theatralität. Aber sie bewies den stark zusammenfassenden Stilwille, der hier notat. Herr Weismantel durfte sich für den starken, nur wenig umstrittenen Beifall mit den Darstellern bedanken. — Der alte, mit jähem Ruhe um den Erfolg ringende Dichter Paul Ernst hat im Münchener Residenztheater mit seinem vieraktigen Lustspiel „Der Hulla“ viel Anerkennung gefunden. Das Werkchen behandelt morgenländisches Milieu schwänke, aber mit dichterischer Untermauerung. Der Humor ist bisweilen etwas abstrus und recht die aufgetragen, andererseits streifen die Selbstbeobachtungen der Personen bisweilen das Banale, dem auch die jambische Diction nicht immer entgeht. Die Aufführung war recht lauer. Aber das Stück ist ja auch sehr, sehr leicht zu spielen. Die Wirkungen sind handgreiflich und so rief das dankbare Publikum Dichter und Darsteller oftmals auf die Bühne.

Ein entzückter Fürst der Malerei. (Zu v. Raubachs 50. Todestag 7. April.) Es gab eine Zeit — es war noch die unserer Väter, — da galten die Bilder Wilhelm von Raubachs im Tropenhaus des Berliner Museums für das höchste, was die neuere deutsche Malerei hervorgebracht hat. Heute werden diese Arbeiten in der Kunstgeschichte bereits ziemlich flüchtig abgetan, und der ungeheure Ruhm dieses Malers ist fast vollständig verblasst. Trotzdem bleibt W. von Raubach eine interessante Erscheinung, die freilich mehr der Kunstgeschichte als der Kunstgeschichte angehört. Er war

Tägliche Wirtschaftszahlen

(in Milliarden)

1 Goldmark (nach dem amtlichen Dollar-Mittelkurs) . . .	1000
(Mittlerer Dollar-Mittelkurs in Berlin am 5. April . . .)	420000000000 (M.)
Reichsindex (Stichtag: 31. März — Unverändert) 107)	
Großhandelsindex (Stichtag: 1 April)	1220
Wiesbadener Feuerungszeit (vom 2. April) . . .	978
Golddankaufspreis (20-Markstück)	19267
Silberankaufspreis (1-Markstück)	400
Umrechnungssatz für Reichsteuern	1000
Gemeindeabgaben	1000
Postgebühren (Fernbrief)	100
Postkarte	60
(Im Ortsverkehr: Brief 50, Postkarte 30)	
Telephon-Ortsgespräch	150
Brotpreis	450
Gaspreis (1 cbm)	240
Lichtstrom (1 Kw.-St.)	60
Wasser (1 cbm)	100

Fruchtbäume haben nämlich am Mittelmeer nicht ihre Heimat, sondern stammen aus dem südöstlichen Asien. Die süßen Formen der Orangen sind in China und Cochinchina entstanden, aber erst ziemlich spät, denn die Schriftsteller des antiken und römischen Altertums kennen sie noch nicht, ebenso wenig wie die Zitrone. Zur Kaiserzeit wurde nur der Zitronenbaum in Italien angepflanzt. Aus seinen Früchten wird heute das allen Hausfrauen und Küchenfreunden wohlbelannte Zitronat hergestellt. Dagegen verbanden die Griechen und Römer die „persischen Äpfel“, wie sie diese Früchte nannten, als Mottenhaas für ihre Kleidertruhen. Das der Zitronenbaum eigentlich aus einem südlicheren Himmelsstrich stammt, verrät sich in seiner Empfindlichkeit gegen raues Wetter. Noch in Oberitalien bedarf er ganz besonderer Pflege. Die Bäume stehen dort an hohen Mauern. Zwischen ihnen sind Weiler errichtet, so daß sie im Winter mit Brettern überdeckt werden können. An kalten Tagen wird sogar geheizt. Erst im Neapolitanischen und auf Sizilien gedeihen die Zitronen ungeschützt wie die Obstbäume in unseren Gärten. Der Zitronenbaum wird selten über 5 Meter hoch, aber er blüht während des ganzen Jahres und trägt deshalb häufig Blüten, grüne und gelbe Früchte zu gleicher Zeit. Die Zweige sind zuweilen dornig und bilden eine lichte Krone. Wenn die Zitronen nach auswärts verfrachtet werden sollen, pflückt man sie noch grün und bringt sie in die sog. „Brennstreuhauser“, wo sie zwei bis drei Wochen lang bei einer Temperatur von etwa 30 Grad Celsius nachreifen. Durch dieses Verfahren wird die Schale dünn und weiß. Weiter, aber fähig aufbewahrung macht sie haltbar, so daß sie nicht so schnell faulen. Von allen seinen Verwandten ist der Zitronenbaum der ergiebigste. Jeder Baum liefert durchschnittlich 1000 bis 2000 Früchte im Jahr. Die größte Ausfuhr an Zitronen in Europa hat Sizilien, das jährlich mehr als 1 Milliarde davon verfrachtet. Auch die Riviera di Ponente, nämlich von Genua, Spanien und Portugal, sowie Nordafrika sind wichtige Ausfuhrsländer. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt es in Florida und Kalifornien ungeheure Zitronengärten. Die schönste Sorte findet bei uns die Messina-Zitronen, die schlechteste die spanischen Malaga-Zitronen. Es gibt übrigens auch süße Zitronen. Sie stammen von der Kumie, die in Italien vielfach angebaut wird. Man erntet in Südamerika dreimal im Jahr Zitronen; zuerst von Ende Juli bis Mitte September, dann im November, zuletzt im Januar. — Die Apfelsinen stammen vom Orangenbaum, der bis 12 Meter hoch wird und dessen weiße Blüten einen noch härteren Duft als die Zitronenblüten haben. Die Hauptanbaugelände des Orangenbaums sind Sizilien, Spanien, Portugal, Nordafrika, Kalifornien, Florida und Venezuela. In gekühlten Kagen findet er sich auch noch an der Nordküste des Mittelmeers von Genua bis Marseille, erreicht aber hier nicht mehr die Größe unseres Apfelsinens. Weiter nördlich liefert er nur Baum durchschnitten 600 bis 800 Früchte im Jahr, also bedeutend weniger als der Zitronenbaum. Die bekannte, von vielen wegen ihrer aromatischen Bitterkeit hochgeschätzte Orangenmarmelade stammt nicht von der Schale der Apfelsinen, wie viele meinen, sondern von einer näher verwandten bitteren Art, der Tomerange oder Bigarade. Die Blüten sind größer als Orangenblüten und von starkem, sehr lieblichem Geruch. Die dicken, tief dunkelroten, wohlriechenden Blätter finden zur Bereitung eines trefflich schmeckenden Tees Verwendung. Auch als Arznei gegen nervöse Beschwerden werden sie gebraucht. Aus ihnen sowie aus den jungen Trieben und Früchten gewinnt man ein ätherisches Öl. Die noch nicht entwickelten, erst erblühten, bis frischroten, noch nicht orangefarbenen, sondern graugrünen Früchte dienen in den Apotheken zur Herstellung von Tinkturen. Gedreht, macht man aus ihnen Rosentranz. Die reifen Früchte kommen wie Zitro-

einmal der anerkannte und unbestrittene „Fürst der deutschen Malerei“, dem alle Welt huldigte, und seine Persönlichkeit wartet in der komplizierten Mannigfaltigkeit ihrer Antriebe und Fähigkeiten noch auf den feinen Psychologen, der sie richtig wertet. Seine Gestalt ist erst kürzlich wieder in den inhaltsreichen „Erinnerungen“ seiner Tochter Josepha Dürck-Kaulbach lebendig vor uns getreten. Sein Leben übertrifft an spannenden und interessanten Zügen jeden Roman. Der Knabe wuchs im größten Elend auf und makte schon früh durch Malen kleiner Vorgegebener und Verkauften das Brot für sich und die Familie verdienen. Sein Schwiegervater Krelling hat erzählt, wie er einmal mit dem weltberühmten Meister im Wagen durch die Gegend zwischen Duisburg und Mülhausen fuhr. Da ließ Kaulbach den Wagen halten und blieb an einem hohen Baum der Chaussee stehen. Die Tränen überfluteten ihn und er sagte: „Unter diesem Baum habe ich oft weinend geknien, wenn ich barfuß über die nach Mülhausen gelaufen war, ohne meine Tassen anbringen zu können, und mit leeren Händen hungrig und todmüde zurückkehrte.“ Durch seine Energie und den dämlichen Zwang seiner Persönlichkeit schaffte er sich bald zum gelehrten Maler, zum Präsidenten der Münchener Akademie auf. Für seine Berliner Kreise erhielt er das höchste Sonotat, das bis dahin einem deutschen Maler gezahlt worden war, nämlich 200 000 Taler. In seinem Atelier drängten sich in den Besuchsstunden Tausende und die elegantesten Damen der Gesellschaft. Die Fremden, die in atemloser Spannung lauerten, um den weltberühmten Meister zu sehen, so schildert Friedrich Reetz die Atelierbesuche, „behandelte er mit einer stillen, ruhigen, aber drehende ihr den Rücken, tat, als wenn sie gar nicht da wäre, rauchte, die Wähe auf dem Kopf, ruhig seine Zigarre weiter, wenn unter dem Geruch der Gräfinnen und Prinzessinnen herumkollerten und einen Blick zu erhaschen trachteten, hörte es wohl auch gar nicht, wenn man ihn ansprach, kurz, er behandelte die Menschen ganz so en canaille, wie man es tun muß, wenn man ihre Bewunderung und Verehrung heheln will.“ Mit keiner gewaltigen Produktivität hat er anermüdet geklopft, bis ihn am 7. April 1874 die in München wütende Cholera als letztes Opfer dahintrat, nachdem er sich ganz und voll ausgelebt, wie es nur selten einem Künstler vergönnt war.

Internationale Kanti-Feier. Der 200. Geburtstag Immanuel Kants (22. April) wird nicht nur in den deutschsprachigen Ländern, sondern fast auf der ganzen Welt in umfänglichen Kulturveranstaltungen gefeiert werden. In der Spitze stehen naturgemäß die Feiern in Königsberg. Sämtliche deutschen Universitäten und auch die übrigen Hochschulen des Reichs werden in den Tagen zwischen dem 20. und 23. April Kanti-Feiern abhalten; dazugehörig sämtliche

nen und Orangen in den Handel, nur viel seltener, weil man ihre Schale als Nahrungsmittel, zum Beispiel für Pudding und Eiscreme, gebraucht. In Südamerika selbst findet auch das Fruchtfleisch zur Limonadenherstellung Verwendung. Aus den getrockneten und dann fast geruchlosen, einfarbigen Blüten werden Orangenöl und Orangenblütenwasser gewonnen. Die Pomeranzenernte erfolgt vom September bis in den März. Pomeranzen beliebtesten erfreuen sich auch jetzt wieder der Mandarinen, weil sie ihre geringere Größe gegenüber den Apfelsinen durch stärkere Säure wettmachen. Es sind die Früchte der Mandarinenorange, die ursprünglich aus Cochinchina stammt, jetzt aber viel auf Sicilien angebaut wird. Zitronen, Orangen, Mandarinen, Pomeranzen und Zitronenfrüchte werden von den Italienern zusammenfassend als *Ararumen* bezeichnet.

Dr. H. F.

— Besatzungswohnungen. Das Besatzungsamt macht erneut darauf aufmerksam, daß die gegenwärtig zur Ausgabe an die Vermietern kommenden Logen „Certifikate“ für die Beschlägenahmen „en nature“ Wohnungen nach vollzogener Unterfertigung durch die Besatzungsangehörigen umgehend an das Wohnungs- und Besatzungsamt, Friedrichstraße 19, Zimmer 2, zurückzugeben sind. Sollte der Besatzungsangehörige ausgesprochen sein oder aus irgend einem anderen Grund die Unterfertigung nicht beibringen können, so muß das Besatzungsamt ebenfalls sofort zurückgegeben werden. Vermietern dürfen auf demselben nicht gemacht werden. Die Besatzungsbehörde fertigt für in Verlust geratene Certifikate keine Duplikate mehr aus; es ist daher die sorgfältige Behandlung geboten, da von der Vorlage der Certifikate die Weiterzahlung der Miete abhängt.

— Die Wetterlage. Am Sonntag wieder unter der Einwirkung nordwestlicher Winde, die bei teilweiser Himmelsbedeckung auch in den Tagesstunden wieder kühlere Temperaturen bringen.

— Haftpflichtbeschränkung der Spediteure. Nach Verhandlungen mit dem Verband der Spediteure und Möbeltransporteure von Wiesbaden und Umgebung hat die Handelskammer als handelsüblich anerkannt, daß die Haftpflicht der Spediteure in den für das Eintreten der Haftpflicht in Betracht kommenden Fällen in der Weise beschränkt wird, daß 50 Prozent des Fakturpreises, jedoch nicht mehr als 3 Grundmark für das Kilogramm, vergütet werden.

— Nassauische Landesversicherungsanstalt. Dem seit Jahren geäußerten Wunsch nach Aufnahme der Mobiliar-, Feuer- und Sachschadenversicherung auf öffentlich-rechtlicher Grundlage hat der Kommunalparlament bereits im Jahre 1922 Rechnung getragen und zu der Frage der Errichtung einer Landesversicherungsanstalt grundsätzlich Zustimmung gegeben. Die mit den Aufsichtsinstanzen zur Erlangung der staatlichen Zustimmung gepflogenen Verhandlungen haben sich längere Zeit hinausgezogen und da inzwischen der Verfall unterer Währung und unseres Wirtschaftslebens verhängnisvoll zunahm, mußte die Angelegenheit bis zum Wiedereintritt besserer Zeiten zurückgestellt werden. Nachdem nun unsere Währung sich bessert, wurden die Verhandlungen erneut aufgenommen und in seiner letzten Sitzung hat der ermächtigte Landesauschuss die von den Aufsichtsinstanzen gewünschten Änderungen der Satzung genehmigt. Nach der abgelaufenen Fassung der Satzung wird die Landesversicherungsanstalt mit der unbefristeten Haftung des Bezirksverbandes ausgestattet und erhält darüber hinaus noch ein Stammkapital von 500 000 Goldmark. Die Jahresüberschüsse werden lediglich zugunsten der Anstalt und der Versicherungsnehmer verwendet. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Satzung und der Tätigkeit der Landesversicherungsanstalt bleibt weiterer besonderer Beschlußfassung des Landesauschusses vorbehalten.

— Eine Erweiterung der staatlichen Wohnungsaufsicht. bedeutet eine Einbeziehung des Oberverwaltungsgerichts. Die Frage, ob die Wohnungswirtschaft als kommunale Selbstverwaltungs- oder als obrigkeitliche Auftragsangelegenheit zu behandeln ist, wird zugunsten des Staats entschieden. Die Gemeindebehörden haben deshalb sich im Wohnungswesen nach den Anweisungen der Staatsverwaltungsbehörden zu richten. Der Minister für Volkswohlfahrt hat keine Behörden angewiesen, Beschwerden gegen Anordnungen der Gemeindebehörden und deren Wohnungsaufsicht nicht nur auf Rechtsverletzungen, sondern auch sachlich, insbesondere also nach der Zweckmäßigkeit und Billigkeit zu prüfen. Die staatlichen Eingriffe sollen aber auf staatsrechtliche und wirtschaftliche Angelegenheiten beschränkt bleiben.

— Der Einbruch gegen den Abba. Zum Abba der Reichsbeamten regeln 3 Ausführungsbestimmungen den Einbruch. Er ist binnen 2 Wochen schriftlich bei der Behörde einzulegen, die die Entlassung oder Veretzung in den Ruhestand verfügt hat. Verträge gegen die Besoldung müssen dabei begründet werden. Gibt eine Behörde dem Einbruch nicht statt, so hat sie ihn sofort der vorgesetzten Stelle vorzulegen. Der Einbruch kann nur von der obersten Reichsbehörde zurückgewiesen werden. Will sie dies, so muß sie vorher einen Ausschuss hören, der aus Beamten mit der Befähigung zum Richteramt oder zum höchsten Verwaltungsamt von der Reichsregierung ernannt wird. Reichsbahn und Post können eigene Ausschüsse erhalten.

— Ortsgruppen der Kant-Gesellschaft. Außerhalb Deutschlands werden Kant-Feiern, so weit bisher bekannt geworden ist, in Österreich, der Schweiz, Tschechoslowakei, England, Amerika von den Universitäten und den Landes- und Ortsgruppen der Kant-Gesellschaft vorbereitet. Des ferneren von den Universitäten Amsterdam, Sofia, Bukarest und Jaffa. In Rumänien sollen die Feiern nicht weniger als acht Tage dauern. Desgleichen veranstaltet die Universität Jerusalem eine Kant-Feier, bei welcher Gelegenheit auch als erste Überlegung eines Wertes von Kant in hebräischer Sprache die „Kritik der reinen Vernunft“ eingelesen wird. Aber auch in Japan und China werden dem Andenken Kants Kundgebungen gewidmet werden. Sämtliche japanische Universitäten werden Kant-Feiern veranstalten; zudem wird Kants Geburtstag zur Gründung einer japanischen Landesgruppe der Kant-Gesellschaft Veranlassung geben.

— Sehen ohne Augen. Aus Paris wird gemeldet, daß Versuche eines französischen Arztes unzweifelhaft beweisen für die Möglichkeit, ohne Augen zu sehen, gelangt hätten. Die Versuchsperson wurde an das Ende des Zimmers mit vier Binden über den Augen gelegt, nachdem die Binden von vier Ärzten geprüft und als vollkommen undurchsichtig bezeichnet worden waren. Das Medium war dann aus einem Buch, das es nie zuvor gegeben hatte, mehrere Seiten, beschrieb dann einen Blumenstrauß, der ihm vorgehalten wurde, und konnte noch andere Gegenstände auf ähnliche Weise nennen. Nach Ansicht des französischen Arztes sind in der menschlichen Haut Millionen verborgener Augenanlagen vorhanden, deren Gebrauch im Lauf der Menschheitsentwicklung verloren gegangen ist. Er weist auf das gelungene Experiment mit einem Frosch hin, das unter der Haut eines anderen Frosches eingeplant wurde und über dem sich sofort eine neue Augenanlage bildete. Der Entdecker des Phänomens berichtet, daß er selbst mit verbundenen Augen das Experiment versucht und nach längerem Bemühen tatsächlich Gegenstände mit verbundenen Augen gesehen habe.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. An Stelle des zum Generalintendanten in Weimar berufenen Dr. Ulrich wurde die künstlerische Leitung des Weimarer Landestheaters dem Oberregisseur Franz Bachauer übertragen. — Im Kieler Operntheater am Sophienplatz kam die Operette „König für einen Tag“ von Buckhoyer und Wabbe auf. Musik von Hans Weßermann, zu erfolgreicher Aufführung. Das Textbuch bildet eine ultimäe Bearbeitung von Kopehues. Die deutschen Kleinstädter. — Eine Kopenhagener Vereinigung der Freunde deutscher Literatur wurde dort gegründet, um das

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Ziehung der 2. Klasse (4. April) fielen größere Gewinne auf nachstehende Nummern: 100 000 Rentenmark auf Nr. 45 948; 50 000 Rentenmark auf Nr. 269 887; 10 000 Rentenmark auf Nr. 7287, 268 787; 5000 Rentenmark auf Nr. 150 030, 213 348, 250 448; 2000 Rentenmark auf Nr. 94 387, 104 030, 220 387, 272 048, 273 648. (Ohne Gewähr.)

— Die deutschen Großstädte werden in der neueren Statistik der Bewegung der Bevölkerung in Gruppen zusammengefaßt. 1923 ergab so die meisten Haushaltungen mit 11,1 auf 1000 Einwohner und aufs Jahr in den 17 Städten mit mindestens 100 000 Einwohnern im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, die wenigsten in den 4 sächsischen Industriestädten Leipzig, Dresden, Chemnitz und Plauen mit 9,5. Berlin hatte 10,3, die 7 Hafenstädte Hamburg, Bremen, Königsberg, Stettin, Kiel, Altona und Lübeck 10,9, die sonstigen Großstädte Breslau, Hannover, Magdeburg, Halle, Kassel, Braunschweig, Mannheim, Karlsruhe, Rhein-Main-Bezirk mit Frankfurt, Nürnberg, Stuttgart und Augsburg 10,0, alle zusammen 10,4. Auch die meisten Lebendgeborenen hatte das westliche Industriegebiet mit 19,0, die wenigsten Berlin mit 9,4, die Hafenstädte 14,8, die norddeutschen 15,1, die sächsischen 14,0, Rhein-Main 13,1, die süddeutschen 14,0, zusammen 14,2. Die größte Sterblichkeit hatten die norddeutschen Städte mit 12,9, die geringste Rhein und Main 9,9, Berlin 12,1, der Westen 11,7, die Seestädte 12,2, Sachsen 11,7, Süddeutschland 12,0.

— Übernahme des „Nassauer Hofs“ durch den Stinnes-Konzern. Die Majorität der Aktien der „Hotel Nassauer Hof A.-G. Wiesbaden“, ist wie die „Deutsche Volk. Korrespondenz“, durch Vermittlung eines Konsortiums unter Führung von Bankier Reismann (Berlin) und Arur Lefter (Wiesbaden) an den Stinnes-Konzern verkauft worden. Die Übernahme des Hotels, das völlig umgestaltet und mit allen Errungenschaften der modernen Hoteltchnik ausgestattet wird, erfolgt noch im Lauf dieser Woche. Die Leitung des „Nassauer Hofs“ ist dem früheren langjährigen Direktor des Hauses Fritz Bieger übertragen worden.

— Taubstummenanstalt Frankfurt a. M. Die außerordentlich schwierige Finanzlage der Gemeinden und Gemeinverbände hat die Frage einer Zusammenfassung und Vereinheitlichung der Anstaltsbetriebe und die Frage der Schließung einzelner Anstalten dringlich werden lassen. Bereits vor Jahren wurde die frühere Landes-Heil- und Pflanzanstalt Weilmünster von ihren bisherigen Aufgaben der Strassenreinigung umgestellt auf die Zwecke eines Volkshauses mit der Absicht, daß besondere Zuschüsse seitens des Bezirksverbands nicht mehr in Frage kommen sollten, und daß vielmehr die Anstalt sich selbst zu finanzieren habe. Auch die Zusammenfassung der beiden Blindenanstalten Wiesbaden und Frankfurt a. M. liegt auf gleichem Gebiet. Zu Zwecken der Taubstummenfürsorge befragte der Bezirk bisher die beiden Anstalten in Camberg und in Frankfurt a. M. Aus finanziellen Gründen war die Zusammenfassung beider Anstalten und die Verlegung der Frankfurter Anstalt nach Camberg das zweckmäßigste, zumal ohne nennenswerte Vermehrung des Lehrkörpers die Unterbringung der Frankfurter Zöglinge in Camberg durchführbar war. Da aber nicht zu verkennen ist, daß eine solche Verlegung für die Eltern und Verwandten der Frankfurter Zöglinge eine schwere Härte bedeuten würde, ist es zu begrüßen, daß nach längeren Verhandlungen die Weiterführung der Frankfurter Anstalt, wenn auch nicht als Internat, so doch als Erntatbetrieb durchführbar ist. Die Aufgabe des Internats und die Umstellung des Betriebs wurde von Frankfurt als Kompromißlösung in Vorschlag gebracht. Der ermächtigte Landesauschuss hat in seiner letzten Sitzung sich auf den Boden dieser Kompromißlösung gestellt. Auch die Frage der Kostentragung mit der Stadt Frankfurt a. M. ist in beiderseitigem Einvernehmen mit dem Bezirksverband gelöst worden. Eine Verlegung der Frankfurter Zöglinge findet daher nicht statt.

— Die Monatssperre-Bekämpfung. Aber diese von englischer Seite ausgeführte Expedition gab Dr. Lefter im kleinen Kurzausfall interessante Aufschlüsse. Übungen in Räumen mit verdünnter Luft gaben die Vorbereitung für die Erstens in beträchtlichen Höhen. Anfangs 1922 war die mutige Edgar unter General Bruce aus den Berichten zu bezweifeln. In etwa 6000 Meter Höhe wurde ein Hauslager errichtet, von da aus sich eine Truppe weiter vor und trug sieben Stappenlager weiter in die Höhe, die als Stützpunkte und Luftschuttsorten dienen mußten. Unter unglücklichen Umständen und fast übermenschlichen Schwierigkeiten gelangte man bis 7600 Meter Höhe, mußte aber ein weiteres Vordringen wegen einleuchtender Monstrositäten aufgeben. Interessante Einzelheiten aus der Fauna und Flora, dem Leben der tibetischen Eingeborenen und der buddhistischen Mönche, deren heilige Tänze im Film vorgeführt wurden, lernte man kennen und mußte die ungeheure Leistung der Teilnehmer mit Bewunderung anerkennen. Die Expedition, durch das erste Unternehmen gescheitert, ist am 26. März unter General Bruce abermals aufgetrieben und hofft nun, das ersehnte Ziel zu erreichen.

— Die Ausbändigung von Volkendungen gegen Unter-

— Interesse für unsere Literatur und Sprache in dänischen Kreisen zu fördern. Schon jetzt hat sie 150 Mitglieder. Der deutsche Gelehrte v. Mutius Irosch in ihr über Goethes Aktualität. Prof. Pöhl (Kiel) über Wandlungen im alt-nordischen Nischenium. Daran schlossen sich künstlerische und wissenschaftliche Veranstaltungen. Die Gründung eines Zweigvereins in Aarhus ist geplant.

— Bildende Kunst und Musik. Eine große deutsche Kunstausstellung, etwa analog zu der von 1910 in Berlin organisierten „Jahrbund-Ausstellung“, ist für den kommenden Sommer in München geplant. Sie soll zeitlich noch umfassender werden, als die 1910 und auch die Kunst des letzten Viertels des 19. Jahrhunderts zur Darstellung bringen. Die geplanten Räume der neuen Vinalhof werden dieser Ausstellung zur Verfügung stehen, die, als historische Ausstellung größter Stil, gedacht, quantitativ wie qualitativ die bedeutendste retrospektive Kunstschau werden soll, die in Deutschland je stattgefunden hat. — Wie aus Wien gemeldet wird, ist dort Franz v. Paor, der Maler und Illustrator, im 57. Lebensjahr gestorben. Paor, in Asam geboren, entstammte der alten aus Frankreich eingewanderten Soldatenfamilie der Marquis von Paor. Auch sein Vater war Offizier, später Beamter. Paor selbst wandte sich früh dem Studium der Malerei zu. Nachdem er als junger Mitarbeiter der Wiener Zeitschrift „Bildwelt“ die Laufbahn des Zeichners betreten hatte, machte er sich bald weiteren Kreisen als Illustrator älterer und neuerer epischer Werke bekannt. Eine Zeitlang war er eine Modedesigner. Seine sicherlich nicht geringe Bezahlung verlor sich aber in der manierierten Wiederholung defekter-galanter Motive.

— Wissenschaft und Technik. Zu Ehren von Professor Dr. Theodor Fiehn (jetzt Ordinarius der Philosophie an der Universität Halle, früher in Berlin), der seit einigen Wochen an der Medizinischen Universität Berlin lehrte, veranstaltete die Medizinische Fakultät ein Festmahl, an dem sich mehr als 50 Personen beteiligten. — Die astronomische Gesellschaft, die vor und nach dem Krieg unter Leitung der ersten deutschen Astronomen aller Länder vereinigt wurde, hat die Aufgabe neuerdings in verstärktem Maß erreicht. So nahm neben der Gesellschaft folgende Astronomen auf: S. A. Mitchell, den Direktor des Leander H. G. Gormid Observatoriums Charlottesville (Virginia U. S. A.), Prof. H. Yamamoto, Assistant-Professor der Astronomie am Astronomischen Observatorium in Kyoto, kurzzeit Verleser Observatorium, und drei Astronomen der altberühmten russischen Sternwarte von Sulkowa: Belajew, Dneprowski und Leopold Matkewitsch.

mungen in die Dienstausweisung der Post aufgenommen worden. Der Empfänger muß sich entweder durch Vorlegung von Ausweispapieren oder durch die Bürgschaft einer bekannten, vertrauenswürdigen Person ausweisen. Die Papiere müssen auf ihre Echtheit und Gültigkeitsdauer sorgfältig geprüft werden. Die Zahlungsfähigkeit des Bürgen muß außer Zweifel stehen. Als vorläufige Ausweisstücke gelten außer den Vorkausweisarten Papiere, die von Behörden für bestimmte Verordnungen ausgestellt sind und eine Verordnungsbescheinigung, ein beglaubigtes Lichtbild und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers enthalten, wie Pässe, Vorkarten usw. Sie müssen aber in einer Sprache abgefaßt sein, die dem Beamten bekannt ist. Bei der Ausbändigung ist zu prüfen, ob alle drei Erkennungsmerkmale, Verordnungsbescheinigung, Lichtbild und Unterschrift, zutreffen. Genügen die vorgelegten Ausweisstücke nicht, insbesondere weil ihnen ein Prüfungsmerkmal fehlt, oder besteht sonst ein Anlaß zu Zweifeln, so muß Bürgschaft gefordert werden.

— Förderung des Vogelwesens in Nassau. Der nun endlich beendete, überaus lange und schwere Winter hat unter der Vogelwelt sehr großes Sterben verursacht. Viele nassauische Gemeinden haben deshalb jetzt mit allem Nachdruck zu verhüten, daß die Vögel, das Vieh und die Abhänger, Vögel, Wägen und Feldern durch Abtreiben, Abhauen und mutwilliges Abbrechen der Zweige zerstört werden, wie das sonst im Frühjahr fast überall geschah. Wenn man doch, daß durch die unnütze Zerstörung dieser Schutzmittel, in die sich die Vögel vor dem Verfolger retten konnten, ihnen auch die Gelegenheit zum Nistbau genommen wird, und vielfach die Beeren- und Samenahrung vernichtet wird, die diese Vögel und Sträucher zu einer Zeit liefern, in der die Vögel oft bittere Not leiden. Genügt doch eigentlich schon das schöne Vogelbild, um diesen Freunden in der Natur ihre Brutstätte und Winternahrung zu lassen, so wissen aber auch unsere Bauernleute und Wägen, was eine größere oder geringere Zahl von Vögeln für ihre Wirtschaft bedeutet. Als unbedingt nützlich, weil sie fast das ganze Jahr hindurch Insekten fressen, können wir feststellen: die Bliegenknäpper, Nachtigallen, die Vesperfliegen, Braunsche, Steinwälzer, die Nachtigallen, Sprosser, Rot-, Blauschnecken, Kuckucke, Grasmücken, Laub- und Rohrknecht, Goldschnecken, Zaun- und Hecken, Lerchen, Schwalben, Finken, Stieglitz und Dompfaff. Die Nützlichkeit dieser Vogelarten wird noch durch den Umstand gesteigert, daß die Brutzeit der Körnerfresser, wie Finken, Stieglitz, Dompfaff, gerade in die Zeit fällt, in der die Insekten am zahlreichsten sind und die Gefahr der Schädigung durch sie am größten ist. Diese Körnerfresser vertilgen die Insekten und Kerzen zur Zerstörung ihrer Jungen, ihre anderweitige Nahrung besteht überwiegend in Insektenlarven. Für die Vertilgung des Heu- und Sauerwurms sind alle diese Vogelarten noch besonders wichtig, weil sie gerade in dem Weinbaubereich des Rheingaus häufig vorkommen. Obst-, Weinbau- und Blumenzüchter mühen in Nassau zurecht, wenn die Zahl der Vögel mit ihrem schwer zu stillenden Hunger nicht in diesem Jahr wieder zunimmt.

— Jagd und Fischerei im April. Während in normalen Jahren die Schwalbe in der Regel schon die verschiedensten Anzeichen des erwachten Frühlings bringt, kam im heutigen Jahr fast noch der reine unverfälschte Winter zu allen Ecken herein. Wenn nicht der Vogelzug schon lebhafter eingesetzt hätte, Storch, Sturmvogel, Lerche und Drossel ihren Einzug gehalten hätten, Fink und Amsel ihre eingefrorenen Rehen zu üben beginnen und an einzelnen warmen, sonnigen Stellen Krokus und Schneeglöckchen sich schüttern, ans Licht drängen würden, könnte man wahrhaft glauben, noch ganz im Bann des Winters zu stehen. Wir entnehmen dem Monatskalender der illustrierten Tageszeitung „Der deutsche Jäger“, München, daß in diesem Monat der Fink sein neues Gewand zu schoben beginnt. Auch des Rebhuhns Hauptquartier teilt sich aus, um sich Ende dieses oder Anfang nächsten Monats schon vom Post befreit, unter Umständen in der Güte seiner Entwicklung zu zeigen. Hoch- und Redwid bedarf dringend der Ruhe. Salafaden sind nach Lust und Laune aufzufressen und einzurichten. Die Salafaden tragen für die Vermehrung ihrer Sippe. Lebhafter gestaltet sich die Ball der Auer- und Birkhühner, doch sollte mit Rücksicht auf die Befruchtung der Hennen bis Mitte des Monats mit dem Abbruch abgewartet werden. Nur alte, die Ball störende Raubvögel sind zur Begünstigung ihres normalen Verlaufs das die abzuschießen. Finken, Stein- und Schneehühner halten, ebenso Fasanen und Rebhühner. Der Schneefinken ist im Gange, doch sollte der Abbruch der frühen Gelege wegen nicht zu lange ausgedehnt und nur auf dem Strich ausgesetzt werden. Der Frühjahrszug der Enten geht zu Ende. Untere Brutzeiten haben die ersten Gelege. Das Haarauswuchs hat Junge oder wölft und macht sich dementsprechend in empfindlicher Weise im Revier fühlbar, doch sollte sich der Jäger bei allem Bestreben, es möglichst kurz zu halten, vor hüten, die läugende Fährte abzuschießen, wenn er nicht die Gewissheit hat, daß der Junge haushalt zu werden. Den geliebten Räubern kann mit dem Abbruch (Auf), namentlich durch Finken mit dem Auf, das sich besonders gegenüber dem sehr sehr verderblichen Krähengeheiß empfiehlt. Abbruch getan werden. Eine besondere Gefahr bilden freilebende Hunde und Katzen, und die gerade in diesem Monat unbedingt nötige Ruhe gebietet, ihnen mit allen Mitteln entgegenzutreten. Finken, Amsel, Rebhuhn, Schmal-, Zander, Barak, laiden. Das Angeln auf Forellen, Barsch, Saiblinge mit Fink und Fische beginnt, ebenso auf Schorle und Seelachs mit der Schleppangel. Hecht und Regenbogenforelle laiden noch zuweilen und sind daher trotz mangelnder Schussvorsicht zu schonen. Mittelfang in Forellengewässern erwünscht als Schussmahregel, ebenso der der Katten in Reuten.

— Überwachung der Schlafwagen. Zum Schutz gegen Diebstähle in den Schlafwagen war die Einrichtung von Alarmanlagen und die Änderung der Türschlüssel angeordnet worden. Da der Erfolg dieser Maßnahmen sehr zweifelhaft erscheint, hat die Mitropa es vorzuziehen, die Schlafwagen zu erhöhter Aufmerksamkeit anzustellen und sie zunächst bei einzelnen Wagen anzuordnen, ihren Ein im Seitengang einzunehmen, um den Verkehr ständig überwachen zu können. Für die Reichsbahn-Schlafwagen ist angeordnet worden, nach Möglichkeit überwachend zu verfahren, und da, wo die Stellung der Schlafwagen im Zug es gestattet, die Verbindung zur den anderen Wagen von 10 Uhr abends bis eine Stunde vor Ankunft des Zuges auf der Endstation geschlossen zu halten.

— Vorläufige keine Stützwerke nach Nordamerika. Der amerikanische Generalinspektor in Frankfurt a. M. ist bekannt, daß er vorläufig keine Stützwerke nach Nordamerika ausstellt, selbst an solche Verordnungen nicht, die auf der Weltkarte gefunden und für ein bestimmtes Datum im April bestellt waren. — Es ist deshalb unnötig, daß die für April vorgemerkten nach Frankfurt zum Abholen des Risikos reisen, sondern auf daran tun, zu warten, bis der Konsul wieder mit der Stützwerkerteilung beginnt.

— Wie der East in den Bäumen aufsteigt. Man hat sich bisher vergebens bemüht, ausfindig zu machen, auf welche Weise das Aufsteigen des Saffers in den Bäumen geschieht. Eine Erklärung dafür vom physikalischen Standpunkt aus wird jetzt nach den Vorjahren von Prof. Stern in der „Umlauf“ gegeben. Die Zugkräfte spielen in der Natur eine große Rolle. Früher glaubte man, daß die Pflanzenzellen selbst die Flüssigkeit in den Saffankäulen aufwärts befördern. Diese Anschauung ist aber falsch, wie sich durch das Eindringen der Pflanzenzellen eines Eichenstammes in Vitriolnässe nachweisen ließ. Die Pflanzenzellen wurden dadurch abgetötet, die Auslaugung von Wasser fand aber trotzdem noch wie vor statt, so daß die Zellen nicht bei der teilweisen sein können. Auch die Annahme, daß der Saffers durch Verdunstung von Wasser in den Bäumen vor sich geht, ist unrichtig. Der atmosphärische Druck kann höchstens 10 Meter hochheben. Der Saffers findet aber auch bei Pflanzen von 70–100 Meter Höhe in sehr kleiner Weise statt. Welche Kräfte dabei tätig sind, läßt sich durch physikalische Versuche anschaulich machen. Bei diesem Ver-

Neues aus aller Welt.

Geheimnissvolle russische Botschaft. Die Berliner Postzeitung hat eine russische Botschaft veröffentlicht, deren Haupt ein gewisser Botschafter war. Er betrieht mit Hilfe eines auf dem Balkan in Frankreich beschäftigten Beamten die Botschaft im geheimen. Auch eine Reihe anderer Beamten bedienten sich des geheimen Beamten für ihre Botschaften. Der ungetreue Beamte wurde ebenfalls verhaftet.

Eine wilde Nacht mit einem gekochten Auto. Am Sonntagabend stieg in Berlin ein mit 3 Personen besetztes Automobil an der Potsdamer Bahnhofstraße mit einem Kraftwagen der internationalen Kommission zusammen. Die die Schuppeligen den Kommen des Chauffeurs leiteten konnte, fuhr dieser in rasendem Tempo die Potsdamer Straße weiter. An der nächsten Straßenkreuzung rannte das Auto mit einem Omnibus zusammen. Die beiden Insassen wurden herausgeschleudert und blieben blutüberströmt liegen. Der Chauffeur verschwand, ohne sich um die Fahrgäste zu kümmern. Während die Polizei sich um die beiden Verletzten bemühte, erschien der Fahrer wieder und fuhr mit dem Wagen davon. Wie sich nachträglich herausstellte, ist der Wagen wenige Minuten vor dem Zusammenstoß gestohlen worden.

Ein Raubmord nach 2 Jahren aufgeklärt. Der Raubmord, der im August 1922 an dem vierhundert Jahre in der Gegend von Paderborn verübte wurde, ist jetzt aufgeklärt. Als Täter wurden der aus Berlin gebürtige Kurlandsepalang Lönning und der in Oberhessen gebürtige Arbeiter Simon verhaftet. Beide haben die Tat eingestanden.

Mit dem Seitengewehr getötet. In Wannee stieg der Nachschub der Obergrenadier-Regiment 9 dem Gärtners Poren, von dem er sich mit der Schusswaffe bedroht glaubte, das Seitengewehr in die Brust, so daß der Tod sofort eintrat. Heumann stellte sich der Polizei.

Abgeklärte Flugzeuge. Nach einer Meldung der „Montagspost“ verlor am Sonntagabend bei einer Kollision ein Flugzeug bei Leipzig mit den Flügeln in den Telephonmasten und stürzte ab. Die drei Insassen erlitten schwere Verletzungen. Einer starb bald nach dem Unglücksfall. — Nach einer Meldung aus St. Petersburg wurde ein Flugzeug der „T. 2. 54“ infolge des Versagens des Motors ab und wurde gestürzt. Der Fahrer als alleiniger Insasse des Flugzeuges blieb unverletzt.

Ein Kind aus dem Fenster geworfen. Eine entsetzliche Szene hat sich, wie aus Dresden gemeldet wird, dort zugegetragen. Straßenpassanten sahen eine Frau aus dem vierten Stock des Hauses Ringstraße 24 ein Kind aus dem Fenster werfen. Dem Kind, einem drei Monate alten Knaben, wurde durch den Sturz der Schädelknochen zertrümmert. Die Frau ist krank und hat die Tat vermutlich in einem Wahnsinnsanfall verübt. Sie hatte eine Wieglerin bei sich. Als diese sich einen Augenblick von der Kranken entfernt hatte, um für das Kind ein Bad zu bereiten, hat die Kranke das Kind aus dem Stube genommen und auf die Straße geworfen. Die Frau wurde nach der Tat- und Verhaftung verhaftet.

Tragisches Ende einer ganzen Familie. Aus Reckel wird gemeldet: In Bortogis lebte ein junges Ehepaar und der alte Vater des künftigen Ehepaars. Nichts schien zum vollen Glück zu führen als der sehnlichst erwartete Enkel. Mit seinem Erscheinen verfiel das Haus dem Verhängnis. Ein Herzschlag warf den Alten aufs Totenbett, das neugeborene Kind starb und die Mutter folgte als Opfer des Kindbettfiebers. In seinem Jammer machte der Mann durch einen Sturz in die Schläfe seinem Leben ein Ende.

Schwere Erbebenkatastrophe in ganz Deutsch-Ost. Aus London wird uns gemeldet: Durch schwere Erbebenkatastrophe, die am Freitagabend in ganz Deutsch-Ost wüstend waren, wurden, wurde in Southmerton großer Schaden angerichtet. Die Häuser stürzten ein, die Schornsteine stürzten ein. Die ganze Bergwerksstadt steht aus, als wenn sie beschossen wäre. Die Bewohner stürzten während des Bebens auf die Straße, da sie eine furchtbare Grubenexplosion vermuteten. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Der fähigste Passagier, der wohl jemals allein die Reise über den Ozean angetreten hat, war ein Knabe von 9 Monaten, der auf einer der letzten Reisen des Dampfers „Winnebago“ der American Line in Hamburg von seiner Großmutter an Bord des Schiffes gebracht wurde und dort die liebevollste Aufmerksamkeit fand. Der kleine Ozeanreisende, der der Geburt einer Steinbock entbunden wurde, überlebte die Überfahrt glänzend und wurde in bestem Gesundheitszustand seiner Mutter in New York übergeben. Er mußte feierlich vor seinen Eltern zurückgelassen werden, weil er kurz vor deren Abreise nach New York erkrankte.

Handelstell.

Berliner Börse.

§ Berlin, 5. April. Bei der während der verflochtenen Woche an der Börse vorherrschenden Geschäftsstille ist es nicht verwunderlich, daß am heutigen Börsen-Feiertag im freien Effektenverkehr derselbe Zustand herrschte. Die wenigen genannten Kurse waren gegen gestern kaum verändert. Bei der Devisen-Festsetzung war der Bedarf der Saldo etwas geringer, so daß Notierungen und Zuweisungen mit wenigen unbedeutenden Ausnahmen kaum Veränderungen aufwiesen.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

W.T.B. Berlin, 7. April.	Drachliche Auszahlungen für	4. April 1924	5. April 1924
		Gold	Brief
Holland . . . 100 Gul.	155.61	156.39	156.11
Buenos Aires 1 Pes.	13.75	13.85	13.85
Belgien . . . 100 Fr.	20.25	20.35	20.35
Norwegen . . 100 Kr.	57.06	57.34	57.36
Dänemark . . 100 Kr.	69.43	69.77	69.43
Schweden . . 100 Kr.	110.92	111.48	110.92
Finnland 100 fin. M.	10.57	10.63	10.57
Italien . . . 100 Lire	18.45	18.55	18.45
London . . . 1 £ Sterl.	18.00	18.09	18.00
New-York . . 1 Doll.	4.10	4.21	4.10
Paris . . . 100 Fr.	24.19	24.31	24.19
Schweiz . . . 100 Fr.	73.32	73.68	73.32
Spanien . . . 100 Pes.	55.06	55.34	55.06
Lissabon 100 Escudo	13.21	13.29	13.21
Japan . . . 1 Yen	1.79	1.80	1.79
Rio de Jan. . 1 Milr.	0.48	0.49	0.48
Wien . . . 10000 Kr.	6.08	6.12	6.08
Prag . . . 100 Kr.	12.71	12.79	12.71
Budapest 10000 Kr.	5.98	6.02	5.98
Sofia . . . 100 Leva	3.29	3.31	3.29
Belgrad . . 100 Dinar	5.58	5.65	5.58
Danzig . . 100 Gul.	72.59	72.69	72.41

Banken und Geldmarkt.

* Eine Effektenbörse in Mainz. Unter der Aufsicht der Handelskammer wird in Mainz im Anschluß an die bestehende Warenbörse eine Effektenbörse errichtet. Die Banken von Mainz und Umgebung haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Industrie und Handel.

* Metallbank und Metallurgische Gesellschaft, A.-G., Frankfurt a. M. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Reingewinn mit 428 Billionen Papiermark auf neue Rechnung vorgetragen. Die Vergütung für den gesamten Aufsichtsrat vom Geschäftsjahr 1922 ab wurde auf 80 000 Goldmark bemessen.

* Reemtsma, G. m. b. H., Reisholz bei Düsseldorf. Wie wir erfahren, errichtet die bekannte Zigarettenfabrik Reemtsma, A.-G., Altona-Bahrenfeld, unter der Firma Reemtsma, G. m. b. H., in Reisholz bei Düsseldorf eine Zweigfabrik, der die Aufgabe der Belieferung des besetzten Gebietes zufällt. Die Bau- und Einrichtungsarbeiten sind

bereits soweit fortgeschritten, daß die Fabrikation Anfang April aufgenommen werden kann. Wie wir hören, werden hier 800 Arbeiter Beschäftigung finden.

* Eröffnung der 6. Groß-Berliner Tabakmesse. Die 6. Groß-Berliner Tabakmesse wurde am Samstagvormittag im neuen Messehaus in der Hasenheide und in der „Neuen Welt“ in Gegenwart von Vertretern der Staats- und Gemeindebehörden, der Presse und zahlreicher anderer Ehrengäste eröffnet. Die Messe ist vom 5. bis 8. April einschließlich geöffnet.

Schiffahrt.

* Nichte-Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg - New York: D. „Cleveland“ 8. 4. D. „Reliance“ 15. 4. D. „Thuringia“ 17. 4. D. „Albert Ballin“ 24. 4. D. „Hansa“ 29. 4. D. „Deutschland“ 8. 5. D. „Reliance“ 13. 5. — Hamburg-Kanada (Halifax): D. „Cleveland“ 8. 4. D. „Hansa“ 29. 4. D. „Cleveland“ 15. 5. — Hamburg-Boston-Philadelphia-Baltimore. D. „Emden“ 2. 5. D. „Fürst Btilow“ 23. 5. — Hamburg-Norlamerika-Westküste: M. S. „Jsis“ etwa 19. 4. D. „Alrich“ etwa 3. 5. — Hamburg-Cuba-Mexiko. D. „Westerwald“ 15. 4. D. „Toledo“ 2. 5. — Hamburg-Westindien: D. „Amalasia“ 12. 4. D. „Denderah“ 28. 4. D. „Adalla“ 17. 5. — Hamburg-Westküste-Zentralamerika und Mexiko: D. „Denderah“ 28. 4. D. „Eupatoria“ 31. 5. — Hamburg-Südamerika (Osiküste): D. „Niederwald“ 9. 4. D. „Württemberg“ 15. 4. D. „Wasgenwald“ 24. 4. D. „Teutonia“ 29. 4. D. „Altmark“ 7. 5. D. „Frankenwald“ 14. 5. — Hamburg-Westküste-Südamerika: M. S. „Odenwald“ 12. 4. D. „Sissak“ 19. 4. D. „Roland“ 28. 4. D. „Planet“ 30. 4. D. „Itauri“ 3. 5. M. S. „Sprawald“ 10. 5. — Hamburg-Ostasien: Engl. D. „Polymemus“ 12. 4. M. S. „Ermland“ 19. 4. engl. D. „City of Dunkirk“ 28. 4. D. „Santbrücken“ 3. 5. engl. D. „Pyrrhu“ 10. 5. M. S. „Münsterland“ 17. 5.

Aus unserem Leserkreise.

(Nichtverwendete Einzahlungen werden wieder zurückgezahlt, nach Aufforderung.)

* Der Jugendbund im G. D. N. schreibt uns: Eine Grundlage für die Weiterentwicklung unseres Volkes ist unsere Jugend. Durch den Krieg und seine Folgen sind weite Kreise der Jugend gelähmt und drohen uns eher in den Abgrund hinanzuziehen, als zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes und unseres Volkes beizutragen. Die Jugend, die an dem Wiederaufbau leisten will und soll, muß körperlich und geistig gesund sein und frei von den Krankheiten der Nachkriegszeit. Wir und viele andere Jugendbünde haben sich das zum Ziel gesetzt. Durch Vorträge, durch Ausflüge in den Berührungspunkt und Heimabenden und vielen anderen weisen wir den Weg, der aufwärts führen soll. Um aber alles das richtig und mit Erfolg durchführen zu können, müssen wir ein Jugendheim haben, wie es schon in allen größeren Städten vorhanden ist. Auch in Wiesbaden besteht ein Jugendheim. Aber es steht uns nicht zur Verfügung, da es vom Reichsverbandesamt beschlagnahmt ist. Wäre es nicht möglich, das Reichsverbandesamt anders unterzubringen, muß es gerade das Jugendheim sein, das man uns wegnimmt? Unsere Stadträte scheinen der Jugend nicht das richtige Verständnis entgegen zu bringen. Aber wir wollen das gerne helfen, daß es anders wird. Schickt uns das Jugendheim frei und stellt es uns ohne Einschränkung zur Verfügung, ihr sollt es nicht bereuen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Zeltz.

Bezugspreis für Heft und Band: 5 Zeltz; für Unterhaltung, Stadtschreiben und den übrigen Schriftstellern: 5 Zeltz; für die Anzeigen und Redaktionen: 5 Zeltz; für die Anzeigen: 5 Zeltz; Druck und Verlag der 2 Seitenlangen Nachrichten in Wiesbaden.



BILLIGE PERSER TEPPICHE

AUSGESUCHTE STÜCKE / HERRLICHE FARBEN / NUR GUTE QUALITÄTEN

VORLAGEN
z. B. 1,50 x 1,00 — 100 MARK USW.

BESICHTIGUNG OHNE JEDEN KAUFZWANG

ZIMMERTEPPICHE
z. B. 2,75 x 1,25 — 400 MARK USW.

L. D. BEN SOLIMAN / WILHELMSTRASSE 30

Blau-weißen Gartentees
Emil Röbig
Adelheidstr. 54. Telefon 2402.

Weinflaschen
Bordeaux, Sekt u. Cognacflaschen sowie alte Büchsen, Lampen, Altsen u. alte Metalle laßt zu höchsten Tagespreisen bei freier Abholung
Wilh. Höbner, Bleichstr. 49, Telefon 3019.

Schreibmaschinen-Reparaturen

und solche an Rechenmaschinen werden gewissenhaft, schnellstens und billigst in meiner neu eröffneten **SPEZIAL-WERKSTÄTTE** ausgeführt. — In und außer der Werkstätte.
Kostenanschläge unverbindlich.

Schreibmaschinen-Zentrale
Kirchgasse 18. Schroll-Wahl Telefon 554.
Ankauf — Tausch — Verkauf

Hut-Umpresserei, Bleichstr. 20
Umpress. v. Hrn. u. Damenhüten, neueste Modelle.



R. Laucher

bevorzugen
seit Jahrzehnten
die weitverbreiteten

MENES ZIGARETTEN

WIESBADEN

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Zinsfuß für
Goldsparkonten

wurde ab 1. April auf

10% p. a.

festgesetzt.

Einlagen auf feste Termine mit Wertbeständigkeitsgarantie nach Vereinbarung.

Schreibmappen
Leder-Notizbücher
Vergilsmelnicht

grosse Auswahl.

Papierlager CARL KOCH
Ecke Michelberg
und Kirchgasse.

Rüchen

liefern, naturbelassen,
rund, 2 Schräg, Tisch u.
2 Stühle.
300—240—375 HIL. WZ.
Gebrüder Reicher
Oranienstraße 6. 401

Brennt Ihre Licht-Anlage nicht
Geht Ihre Telefon- und Schellen-Anlage nicht
so rufen Sie bitte
Fernruf 5241
Sie werden sofort sachgemäß bedient.
Brühl & Schmidt, Saalgasse 10.
Anschluß an das städt. Elektrizitätsnetz.

Nicht der
Preis
sondern die
Qualität
muß ausschlaggebend sein beim
Einkauf von
**Möbeln und
Betten**

Schlafzimmer
allerneueste Modelle mit 2-, 3-
und 4tür. Spiegelschränken, in
Mahagoni, Birke, Kirschbaum,
Nußbaum, Eichen, von 400,
460, 550, 690, 803, 950,
1200 Bill. und höher.
**Aparte
Speisezimmer**
schwer gearbeitet, von 690,
783, 950, 1200, 1500 Bill.

**Moderne
Herrenzimmer**
mit großen 2 Meter breiten
Bücherschränken auß. preiswert.
**Küchen-
Einrichtungen**
prachtvolle Modelle,
rund vorgebaut, 200, 231, 325,
400 Bill. und höher.

Nußbaum-pol. und weiße 2- u.
3tür.
**Spiegelschränke, Bücher-
schränke, Schreibtische,
Büfets, Ausziehtische,
Waschkommoden, Stühle,
Chaiselongues, Diwans.**
**Große Auswahl in Holz-
u. Metallbetten**
von 25, 40, 48, 65, 70 Bill.
und höher.

Matratzen
in eigener Werkstatt gearbeitet,
bei Verwendung nur bester Stoffe
und Füllungen.
Roßhaar-, Kapok- Woll-, See-
grasmatratzen von 18, 22, 30,
45, 68, 85 Bill. und höher.
Deckbetten u. Kissen
von 8, 12, 18, 28, 35, 55 Bill.
und höher.

BAUER, Wellritzstraße 51.

Erklärung

Durch verschiedene rechtsrheinische und Saarbrücker Zeitungen ist die Nachricht gegangen, daß bei der in Ludwigshafen bestehenden Firma „**Rheinische Kohlen- und Briket-Handlung**“ gemeint ist, wie aus der in Berlin erscheinenden „Deutsche Zeitung“, Morgenausgabe vom 25. März ds. Js. hervorgeht, unsere Firma) General de Metz, der französische Provinzdelegierte für die Pfalz, Gründer und Aktionär und unsere Firma der „Ableger eines saarländischen Unternehmens“ sei.

Diesen Nachrichten gegenüber stellen wir fest:

1. General de Metz ist weder Gründer unseres Unternehmens, noch in irgend einer Form daran beteiligt. Unser Unternehmen ist 1912 gegründet und 1917 in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt worden, unter der heutigen Firmenbezeichnung und mit den heutigen Gesellschaftern, die sämtlich Deutsche und zwar Pfälzer sind.
2. Unsere Firma ist kein „Ableger eines saarländischen Unternehmens“, sondern völlig selbständig und hat ihre Hauptniederlassung in Ludwigshafen a. Rh.

Die durch die Zeitungen gegangenen falschen Nachrichten verfolgen ganz offensichtlich den Zweck, unser Unternehmen bei unserer zahlreichen Kundschaft in Mißkredit zu bringen. Vermutlich sind die Nachrichten sogar zu Zwecken des Wettbewerbs in die Welt gesetzt worden. Wir sind gewiß, daß wir durch diese **Lügenmeldungen** das Vertrauen unserer Kundschaft nicht verlieren.

Wir warnen hiermit, diese auf Schädigung unseres Geschäftes abzielenden Behauptungen aufzustellen oder zu verbreiten, da wir mit allen uns zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln dagegen vorzugehen gewillt sind.

Ludwigshafen a. Rh., den 5. April 1924.

Rheinische Kohlen- und Briket-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

477

Wir geben bekannt, daß wir den Zinsfuß für
wertbeständige Spareinlagen
ab 1. April 1924 auf

10% jährlich bei täglicher
Verzinsung erhöhen.

Geldanlagen auf feste Termine mit Wertbeständigkeitsgarantie
nach Vereinbarung.

Wiesbaden, den 25. März 1924.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

F328

Plissee für Röcke
Kleider
Volants
Liefert erstklassig

Färberei Croon, Goldgasse 17.



Der Preis von 8—10 Billionen für
Duraluminium-Einlagen
System Fuchs

steht in keinem Verhältnis zu der raschen Hilfe,
welche diese Einlagen bringen bei:

Fußschmerzen u. Gehbeschwerden.

Es werden Ihnen nicht einfach ein Paar mehr
oder weniger passende Einlagen in den Schuh
gelegt, sondern

Senkfüße werden nach und nach ohne
Schmerzen geloben,
Plattfüße werden aufgerichtet.

Spreizfüße werden unter den Zehenballen gestützt u. die schmerzhaften
Schwielenbildung dauernd beseitigt.

Kohl- und Knickfüße sowie **schwache Gelenke** werden so
ausgeglichen und gestützt, daß das Schielstreiten der Schuhe aufhört.
In jedem Schuh zu tragen! Spezialanfertigung nach Gipsabdruck!

Spezialgeschäft für Fußorthopädie

Fr. Fuchs, Langgasse 10. Tel. 159

(Gummiwarengeschäft Gebr. Kirschhöfer). Beachten Sie das Schaufenster

Hühneraugen und Nageloperation

langjähr. Erfahrungen, gute Erfolge.

Sprechstunden: werktags 1—5 Uhr — sonst außer dem Hause.

Carl Hilbig, Kirchgasse 9. Fernruf 3296 bei Thoma.

RADIO.

Leistungsfähige Spezialfirma beschäftigt schon jetzt den

Alleinvertrieb

Ihrer Radio-Geräte für den dortigen Bezirk zu vergeben. Es handelt sich um
Radio-Anlagen, welche mit Telefunken-Bauerlaubnis hergestellt sind und welche
durch ihre **erstklassige Präzisionsausführung** sogar **entfernte
internationale Stationen empfangen**. Den Bewerbern wird im Laufe
der Verhandlungen Gelegenheit gegeben werden, sich von der Güte unserer
Geräte zu überzeugen. Herren oder Firmen, welche über ein Kapital von
5—20 tausend Goldmark, je nach Größe des Bezirkes, verfügen, wollen **aus-
führliche Offerten** unter genauer Darlegung ihrer Verhältnisse an unsere
Organisations-Abteilung einreichen. F 107

Radiopuck-Gesellschaft m. b. H.

Berlin S. 42, Ritterstraße 94.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes

Pelzwaren — Pelzmäntel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. F21

Schluß: Samstag, den 12. April.

Wiesbaden, Michelsberg 7, I. Etage.

Spottbillig zu vt.:

Ruhb. Rom. 18 Mt. 2tl.
Kleiderbrant 25 Mt. ein
ovaler Ausziehtisch (drei
Platten) 25 Mt. elegant.
Schlafdiwan 63 Mt. schön.
Schreibt. Ruhb. 55 Mt.
31 Bagmannstraße 31.

Herren-Sohlen von 2,7 Bill. an

Damen-Sohlen von 1,7 Bill. an

1a Material. Bedienung sofort. 1a Handarbeit.

Schuhmacherei R. Neusel

Geckhattenstraße 16, II. Eingang durch den Hof.
Rein Baden. Nur II. Etod

Beste und billigste Bezugsquelle

für

Gardinen—Stores—Dekorationen **Frank & Marx**

K182

Aukholz-Versteigerungen.

Am hiesigen Gemeindevorstand wird das nachstehende Aukholz an Ort u. Stelle öffentlich meistbietend versteigert:

Mittwoch, den 8. April d. Ja., 9 1/2 Uhr vorm.
in den Distrikten 6, 8, 10, 12, 14:

Eichen 10 Stämme mit 4,47 fm
Buchen 9 Stämme mit 5,23 fm
Kiefern 188 Stämme mit 75,91 fm
Erlen 14 Stämme mit 9,75 fm

Freitag, den 10. April d. Ja., 9 1/2 Uhr vorm.
in den Distrikten

Eichen 16 Stämme mit 2,57 fm
Kiefern 4 Stämme mit 1,05 fm
50 Stangen 1., 100 2., 100 3., 200 4.
Birken 35 Stämme mit 6,39 fm
163 Stangen 1., 74 2., 18 3.

**Sammelplatz für Käufer: Forsthaus „Rheinblick“
Schlierstein, den 3. April 1924. F224**

Fortsetzung der

Mobiliar- und Kunst-Versteigerungam **Mittwoch, den 9. April 1924**, in meinem Versteigerungssaal**Bleichstraße 5.**

Zum Ausgebot kommen:

Verschiedene komplette Einrichtungen, Einzelmöbel, Teppiche, sehr feine Kristalle, Porzellane, Gemälde aller und moderner Meister, Dekorations- und Aufstell-sachen, große Sammlung seltener Vögel, Gewebe usw.

Besichtigung am **Dienstag, nachmittags von 2—7 Uhr.**
Naheres siehe Hauptanzeige Dienstag-Ausgabe.

Emil Klapper

Auktions-Haus

WIESBADEN.

Büro: Friedrichstraße 55. Telefon 1627.

NB. Am Donnerstag, den 24. April, wird eine Sammlung erstklassiger Gemälde, Bronzen, Porzellane, Fayencen usw. versteigert. Hierzu können noch Versteigerungsaufträge von nur erstklassigen Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen angemeldet werden. Interessenten wird Katalog auf Wunsch kostenfrei zugesandt. D. O.

Große

Lebensmittel-Versteigerung

Zufolge Auftrags versteigern wir

Donnerstag, den 10. April,

und ev. den folgenden Tag, jeweils morgens 9 1/2 Uhr anfangend, in unfr. Auktionsräum.

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete Lebensmittel, als:

Einige tausend Dosen Gemüse-Konserven, als:
Einkornbrot, Bohnen, Erbsen, Tomatenpurée, Erbsen mit Schinken,

einige tausend Dosen Fleisch- u. Fisch-Konserven, als:
Schinken, Corned beef, Schinkenfleisch, Matreien-Fleisch in Weisswein, Matreien in Öl, marinierte Keringe, Sardinen usw.,

5000 Kilo Mehl, 5000 Kilo Salz,

2700 Paketen Chicoree, 3000 Kilo Ristafander,

5000 Kilo Kaffee, 2500 Kilo Schokolade, 5000

Kilo Speiseöl, Speiseöl, 1500 Kilo Schweizer-

käse, geräucherter Speck, Dörrfleisch, Dosen-

milk (nur la Marken), 1200 Kilo Konfitüren,

500 Dosen Apfel, präp. in Scheiben, 6500

Kilo Butter, 2500 Kilo Stearinterger in Paketen

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Sämtliche aufgeführten Waren sind erstklassige

Qualitätswaren u. machen wir besonders Hoteliers,

Restaurateure und Kolonialwaren-Händler usw.

auf obige sehr günstige Gelegenheit aufmerksam.

Rosenau & Wintermeyer

beordigter Taxator,

beordigter öffentl. angestellter Auktionator,

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3 Telephon 6584.

Gebrüder Krier

Gegründet 1899.

Bank-Geschäft

Gegründet 1899.

Wiesbaden
Rheinstraße 95.

Reichsbank-Giro-Konto
Postcheckkonto: Frankfurt a. M. 171
Cöln 48 010
Telegr.-Adresse: Gebrüder Krier Wiesbaden
Telephon: 711, 2711, 4711.

Frankfurt a. M.
Börsenstraße 20.

Giro-Konto bei der Frankfurter Bank
Postcheckkonto: Frankfurt a. M. 57 331
Telegr.-Adresse: Krierbank Frankfurt/Main
Telephon: Kassa 7671, 7672.

Sorgfältigste Ausführung von Börsenaufträgen zu den seit 7. April 1924 bedeutend ermäßigten Bedingungen.

Bis 12 Uhr mittags Annahme von Aufträgen für denselben Tag.
Ausführungsmeldung und Abrechnung bereits am Abend des Ausführungstages.

**Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen**

Fernheizwerke

Abwärmeverwertung

Eisenkonstruktionen

Blecharbeiten

Käuffer & Co., Mainz

Gegründet 1866

Fernsprecher 229, 292.

Wiesbaden: Fernsprecher 4292.

F348

Große**Versteigerung**

von Hotel- u. Restaurationsinventar

Wegen Umbau versteigern wir zufolge Auftrags

morgen Dienstag, 8. April

morgens 9 1/2 Uhr anfangend in dem Hause

7 Körnerstraße 7

1. 1 sehr gutes Nußbaum-Piano

(von Schummel & Co. Leipzig).

2. 2 fast neue Nistern-Echlzimmer,

bestehend aus je: 2 kompl. Betten, 2teil. Spiegel-

schrank, Waschtisch und 2 Nachttischen;

3. 4 sehr gute Nußbaum-Schlafzimmer,

bestehend aus je: 2 kompl. Betten, 2teil. Spiegel-

schrank, Waschtisch und 2 Nachttischen;

4. 2 fast neue lach. Schlafzimmer,

bestehend aus je: 2 kompl. Betten, 2teil. Spiegel-

schrank, Waschtisch und 2 Nachttischen;

5. 3 einbettige Nußbaum-Schlafzimmer,

Divans, Sofas, Ottomane, Kleiderschränke,

Tische, Stühle, Kleiderständer, Handtuch-

halter, Spiegel, Bilder, Plumsen, Rissen,

Waschgarnituren, Ausleerem;

6. **Restaurationsinventar** als:

1 Vierbett mit Moskitonetz

Kühl- und Schwenkvorrichtung und Ridelbeleg,

3,40 m lang,

1 Gärerhant mit Uhr

1 Vorsetzer Billard mit Zubehör

ca. 20 runde und viereckige Wirtstische, ca.

75 Wirtstühle, elektrischer Lüster, Pendel,

2 Gläser, 3 Kuchenteller, Besteck, n.

Bier-, Wein-, Apfelwein- u. 2 Vorgläser, Zeitung-

halter, Glas, Porzellan und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor der Auktion.

Rosenau & Wintermeyer

beordigter Taxator

beordigter öffentl. angestellter Auktionator

— Größte Auktionshalle Wiesbadens —

Telephon 6584 3 Marktplatz 3 Telephon 6584

Deutsche, bänische und

Holländer allerfeinste

Süßrahm-**Zafelbutter**

erfolgreichster Molkereien,

unübertreffl. Qualität,

Pfd. **1.90**

Nordamerik. blütenweiß,

garantiert reines

Schweine-67

Schmalz

Küchen- u. billiger.

Kotofetti 2. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Kotofetti 1. Pfd. 58.5

Versteigerung

von außerordentlichem Wohn- u. Schlafzimmers-Mobiliar.

Morgen Dienstag, 8. April,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend.

findet in meinem Versteigerungssaale

22 Neugasse 22

eine große Versteigerung statt. (Siehe Hauptanzeige Samstag, den 6. April).

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

Geschäftlokal: 22 Neugasse 22. — Telefon 3870.

Gr. Nachlaß-, Mobiliar- und Kunst-Versteigerung.Am **Mittwoch, den 9. April 1924**

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend

versteigere ich im Auftrage der Erben und sonstiger

Auftraggeber in meinem Versteigerungssaale

26 Marktstraße 26, 1. Et.

nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes Mobiliar und

Haushaltsgegenstände:

1. 1 Mahagoni-Salon

bestehend aus: Sofa mit Umbau, Salonkrant,

1 Sofa 2 Sesseln, 4 Stühlen, 1 Tisch;

2. 1 Speisezimmer (Nahel)

bestehend aus: Büfett, Kredenz, Kuchentisch und

4 Lehnstühlen;

3. 1 Nußbaum-Schlafzimmer

bestehend aus: 2 Betten mit Rohbaummatratzen,

Waschtisch mit Spiegel u. Marmor, 2. Spiegel-

schrank, 2 Nachtschränke mit Marmor;

4. 1 Empfangszimmer

italien. Nußbaum mit Marmor-Einlagen,

bestehend aus: 1 u. Büfett, Schreibtisch, geschliff.

Bant, Schreibstisch, Tisch und 4 Stühlen;

5. 1 Kuchentisch-Konjerttisch

(sehr gut erhalten);

6. 1 italienisches Zimmer (geschliff.)

bestehend aus: 1 Schrank, 3 Sesseln, 2 Stühlen,

1 Bant;

7. 1 Kucheneinrichtung (weiß)

bestehend aus: Büfett, Schreibtisch, Tisch u. 2 Stühlen;

8. 1 weiß-emaill. Kuchentisch mit Glasdeckel;

9. 1 fast neue Einzer-Nahelmaschine;

ferner kommen: 1 Büfett (nußb.), pol. Vertiko, zwei

geschliffene Kredenzen oder Salonkränze, Sette-

rare, Diplomat- u. Damenstühle, Kleider-

Kleider- u. and. Schränke, Sofas und Chais-

longues, 2 nußb. Nähtische, 1 Glasvitrine mit

Brannebeln, 3 prachtvolle Goldbleche mit

farbigem Marmor, 1 Kuchentisch mit Seiten-

schranken (Mahag.), 1 Kuchentisch (geschliff.)

Büfett, bestehend aus: 1 Ottomane, 2 große,

4 kleinen Sesseln, verschiedene Pied-toilette- und

Empire-Tische, 1 Kuchentisch (weiß), Metall-

Glas- und andere Betten, 3 sehr gute Teppiche,

2 große Kuchentische, 6 große Lehnstühle, 2 nußb.

Kuchentische (Nußb.), Kuchentisch, 1 Kuch-

entisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuch-

entisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuch-

entisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuch-

entisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuch-

entisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuch-

entisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuch-

entisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuch-

entisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuch-

entisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuch-

entisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuch-

entisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuch-

entisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuch-

entisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuchentisch, 1 Kuch-

Enorm billiger Sonder-Verkauf in Offenbacher Lederwaren

Langgasse 14, Ecke Schützenhofstraße und Kirchgasse 52.

Durch besonders günstigen Einkauf großer Posten in OFFENBACHER FABRIKATE

Damenhandtaschen prima Leder, von 3.— an	Lederkoffer prima Ausf., von 28.— an	Aktenmappen Beht Leder, von 6.50 an	Einkaufsbeutel prima Leder, von 7.75 an	Brief- und Geldtaschen
--	--	---	---	-------------------------------

große Reisekoffer, Handkoffer, Hutschachteln, Schrankkoffer, Reiseartikel aller Art, bin ich imstande, ein außergewöhnlich billiges Angebot in allen Artikeln zu machen. Die Posten sind in meinen Fenstern ausgestellt.

Kofferhaus M. SANDEL, Langgasse 14, Ecke Schützenhofstraße u. Kirchgasse 52.

Praktische Konfirmationsgeschenke.

Kaufmann (ruhiges Ehepaar) mit bestehendem Geschäft sucht
3-4-Zim.-Wohnung
Genehmigung des Wohnungsamts vorhanden.
Offerten unter N. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Laden

m. Nebenraum u. Wurstküche, für Metzgerei passend, oder wo selbige auf eigene Kosten hergerichtet werden könnte, im Zentrum der Stadt gegen hohen Abstand zu mieten gesucht. Offerten unter W. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Auto-Garage

im Zentrum der Stadt oder Nähe Hotel
per sofort für Personenwagen gesucht.
Angebot an Schupler, Friedrichstraße 39. Telefon 5899.

Ka. Chevar (Beam.)

zwei leere Zimmer
mit Raum zum Kochen.
event. Küchenben. Offert.
u. N. 202 Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer
von allein. Dame gesucht.
Off. u. N. 202 Tagbl.-Verlag.

Wir suchen
2-3 Zimmer
für Büro.
Lüer & Co.
Langgasse 28. 1. Stod.
Telephon 3777.

Wohnungen zu verkaufen

Wohnungslaufsch!
Geräumige 2-Zimmer-
Wohnung mit Zubehör, in
ruhiger Lage, zu verkaufen
gegen 1.3. Wohn-
in besserem Hause. Gefall.
Offerten unter L. 178 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungslaufsch!
2 Zim. in Villa, Möbels-
höhe, abzugeben gegen
3-3 Zimmer in guter
Lage von Wiesbaden.
Offerten unter N. 202 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche
5-6-Zim.-Wohn.
obere Rheinstr. in Taub-
gegen 4 Räume ebendort
(Küche leicht einzurichten).
Offerten unter L. 202 an
den Tagbl.-Verlag.

Reizende kleine Villa
Miete 7 Zim., Zubehör, Garten, Warmwasserheiz-
wegen Abreise
gegen Vorauszahlung 55 000 G. Mark
zu verkaufen
durch Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.,
Wiesbaden, Wilhelmstraße 9.

Etagenhäuser
in großer Auswahl,
hypothekenfrei, von 6000 Grundm. an.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Robert Götz, Rheinstraße 91, 1.
Telephon 4840.

Geldverkehr

Kautellen-Gefuche

Wer leiht 200 Mark
gegen ratenw. Rückzahl.
Off. u. N. 203 Tagbl.-Verlag.
Kaufmann sucht

1000
Grd.-Mk.

zu leihen geg. gute Sicher-
heit und hohe Zinsen, auf
1/2 Jahr. Offerten u.
L. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht 1500 Mk.?
10fache Sicherheit, gute
Zinsen. Offert. u. N. 201
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung!
Welch' edelst. Herr od.
Dame, Deutsche oder Aus-
länd, würde mir mit
3 bis 4000 Grd.-Mk.
zur Erhaltung verhelfen?
Gute Sicherheit und gute
Zinsen ausbezahlt. Offert.
einst. unter G. 203 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Kaufsuche

**Ein- od. Zwei-
Familien-Villa**
möglichst mit Garten oder
Nebenhause, zu kaufen ge-
sucht. Off. u. N. 201 Tagbl.-Verlag.

Hotel
zu kaufen gesucht. Offerten
u. L. 201 Tagbl.-Verlag.

Hotel

geeignet für Industriezwecke, 700 qm
freie Saalflächen, preiswert sofort zu
verlaufen. Offerten unter R. 194
an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Haus

in Wiesbaden, mit Kleintierkall u. schönem Garten
(falls Wohnung zur Verfügung gestellt werden kann,
auch zu beziehen), ist zu verkaufen durch
Immobilien H. Dieckel, Dohlemer Straße 68.

? Wer verkauft?

wegen Veranlassung oder Pension
Villa oder II. Einfamilien-Villa
beispielsweise oder bald freierwerbend, mit allem
Komfort, evtl. Einrichtung, nächster Nähe Straßen-
bahnverbindung, in ruhiger bevorzugter Lage Wies-
badens? Prima Baumerie, als wertvolle Gelegen-
heitskäufe geltend, in mittlerer Preislage, v. Selbst-
reklamation gesucht, mit Autokar. N. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Weinstube oder Wirtschaft im Zentrum der Stadt gegen bar zu kaufen gesucht.

Offerten unter E. 204 an den
Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Kraftiges Ziegenlamm
zu verk. Schnitz 19. S. 1
Mittler, kinder Hand,
wachsam, linderrein, in
gute Hände abg. Elektro.
Grabenstraße 2, 1 rechts.

**Schönes
Kommun.-on-Gelicht**
Kremband m. Amethysten
belegt. 20 Grd.-Mk. Vor
im Tagbl.-Verlag. Xx

**Praktisches
Döstergeschent!**
Schmuckstücke nur an
Privat preiswert zu verk.
Offerten unter B. 204 an
den Tagbl.-Verlag.

Meerbaumschiffe
orient. Waffen, Wäpse,
Daunen u. g. m. zu verk.
Anzeichen Dienstag von
1-5 Uhr.
Klosterstraße 19, 2 r.

Gleg. Damekleid er
(Mantel, Kostüm, Güte,
Schuhe), fast neu, preisw.
zu verk. Bescht.: Mittags-
zeit. Humboldtstr. 12, 3.

Graues Kostüm
(Gr. 44), 1 neu, zu verk.
Friedrichstraße 57.

Mantelkleid
aus dunkelblauer Seide,
mit reicher Stickerei (Gr.
42/44) zu verk. Näheres
anfragen im Tagbl.-
Verlag. Xx

Neu neu, Gebrod-Anzug
10 Mk., neuer selbstgeuer
Anzug 25 Mk., Schönm.
Lich mit 15 bis 20 Paar
Falten 20 Mk. zu verk.
Klee, Wellenstraße 40, 3.

Chawan-Anzug
schwarz-leid. D. Mantel,
beid. für ar. Fra. zu verk.
Friedrichstraße 4, 1.

Leopold (Anfer-Belour)
250x350, billig zu verk.
Schwarzhofstraße 15, 3 L.

**Kod u. Welle v. Sommer-
Anzug u. Sommer-Valer**
billig zu verk. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Xx

Burden-Anzug
blau, Herren-Valchube
(38), 1 für 25 Mk. zu
verk. Wölkel, Johannes-
bader Straße 7.

Kofa-Schreibmaschine
neu, preiswert zu verk.
Schneckenstr. 3, 2 lte.

Udler 7
Schreibm., tabel., erhalt.,
verk. N. 201 Telefon 1906.

Sehr eie. 1. Wohnzimmer
Salon und versch. Möbel
zu verkaufen Biebricher
Straße 21

Eichen-Epizimmer
Eichen-Herrenzimmer
zu verk. Bauer, Jahnstr. 10.

**Sol. zu verk. modernes
Eichen-Schlafzimmer**
mit Zitr. Schrank.
Wellenstraße 32, B. 2.

Wegen Anzug
verschiedene Möbel abzug.
Wellenstraße 4, 1. r.

Ein. weik. Kinderbett
wie neu, schwerer runder
Tisch, wie neu, ein rundes
Masseisen, eine Kochplatte
(Dezonom), gr. n. Preis-
tagel zu verk. Capitain,
Biebricher Straße 88, 1. G. 3.

Kredenz (Eichen)
zwei egele Nachttische u.
Küchenschühle bill. zu verk.
Schnitz 5, 1. r.

Kauch u. Nähnisch verk.
Müller, Johannesstr. 7

Schülerpult, großer Tisch
u. Stühle zu verk. Tischler,
Grabenstraße 2, 2 l.

**Ein. Eichen- und Weiss-
schrank, Balustrade und
Bodum, Spiegel u. elektr.
Beleuchtungsformer zu verk.**
Neuberg 8.

Gelegenheitskauf!
Seltene schön. Halbverder
preiswert abzugeben. N. 203
im Tagbl.-Verlag. Wt

Zu verkaufen:

2 Badentischen,
2 Stauherfer,
2 Badentischen
mit Schlebetüren.

1 Speise-Einrichtung,
Badentisch, 3,30 m. gr.,
Tische, 2,80 m. groß,
3 Decken.

Schreineri Sternberger,
Waldstraße 49.

Ein auterhalt. leichter
Schnepflarren
zu verkaufen bei Juna,
Dohlemer Straße 117.

Hochleg., bl. fast neuer
Brennab. Kindrwagen
zu verkaufen Dohlemer
Straße 19, Stb. 3 r.

Kinderwagen,
wie neu, preiswert zu verk.
Bürger, Moritzstr. 64.

Damen-Fahrrad
fast neu, zu verk. Helenen-
straße 13, 1. r.

Elektr. Massage-Apparat
(neu) für 40 Mk. abzugeb.
Schneckenstr. 3, 2 lte.

2 Treppentafel aber
schmiedeeis. Kupf. Hand-
arbeit. Preis 60 Mark.
Wellenstraße 3, 2 l.

Gasbadofen,
System Barrant, zu verk.
Küchenstraße 10, 1.

Gebr. Gasherd
für 25 Mk. zu verkaufen
Stiftstraße 21, 1.

**Prachtvoller
Heizkörper**
Umbau, preiswert zu ver-
kaufen. Weising m. Rachel
und schwerer schwarzer
Marmorplatte. Adresse im
Tagbl.-Verlag. Xx

**Schöne
Gartenlaube**
preiswert zu verk. Dach
mit Dachpappe gedeckt.
Holstuhboden. Adresse im
Tagbl.-Verlag. Xx

Stroh-Wist
kuberm. obaug. Büttner,
Schwarzhofstraße 34.

**Gebrauchte
PIANOS**

**Grosman-Steinweg
Steinweg & Sons,
Blüthner,
Berdux usw.**
preiswert zu verkaufen.
Ernst Schellenberg,
Große Burgstraße 14.

**Hochleganter
Empire-Galon**
Mabag., mit edl. Bronze-
beschlag, 1teilig, wunder-
schöne Stude sportbillig
zu verkaufen
31 Wagemannstraße 31.

**Spottbilliger
Möbelverkauf!**
Modernes mahag. pol.
Schlafzimmer 320 Bll.
edl. eich. Schlafzimmer
365 Bll., ein mod. Stür.
eich. Spiegelstr. 185 Bll.,
nukd. pol. Vertiko 55 bis
85 Bll., Waschkom. mit
Ratmor u. Spiegel 75,
1. u. 2. Stür. Kleiderstr. u.
Küchenstr. 12-35 u. 65,
Waschkom. mit u. ohne
Ratmor, 12. 25. 35 Bll.,
mod. Küchen-Einricht. mit
2 Schränken 155 Bll.,
Dinan 55 Bll.,
17 Wellenstraße 17.

Zuhrwertsverkauf!!

Droptaken mit Nr., verschiedene Marke, Wagen,
Kette, Landauer Halbverder, Chaisen- und Fuhr-
schirr und verschiedenes verkauft
Stähler, Kellertstraße 14. Telefon 1515.

Bank-Lokal,

erst kl. vorzogl. Lage, auch für Autogeschäft,
zu verkaufen. Immo.-Büro Engel, Ad.-Str. 7.

**Kinderbett, 2tür. Kleiderschrank
Waschkommode u. Herrenfahrrad**
sollort billig zu verkaufen Blomardring 38, Stb. 1 r.

Mahagoni-Vertiko
Daunenbett, Bettwäsche, Kinderstühle, Nr. 32 u. 22,
u. Bettstelle billig zu verkaufen.
Wina, Schornhofstraße 19, Stb. 1.

Sägemehl
in größeren Mengen gegen Gebot abzugeben.
Off. u. Z. 48 an den Tagbl.-Verlag. F 295b

Piano
(Gelegenheitskauf)
für 600 Mk. zu verkaufen.
Schod,
Jahnstraße 34, 1. Stod.

Modern pol. Bett
mit Stiel, Wolmatratze
60 Bll., schönes Blüschholz
30 Bll., 2 Kopfkarmat.
(egal. rot), Stüd 50 Bll.,
schöner ar. Stür. Kleider-
schrank zu verkaufen
Schwalbacher Str. 73, 1.

**Garten- und Balkon-
Sessel, Tische, Bänke** u.
Bano, Dohlemer Str. 25.

Kaufgefuhe

Felle
aller Art, wie: Ziesel,
Fiegen, Neb. Gehen, etc.
laut und gerbt

Belzgerberei Horn
Schwalbacher Str. 38.

Klavier
gegen sol. Barzahl. zu
kaufen gesucht. Angeb.
mit Preis an
Ga. Bauer, Mainz,
Wetbergarten 9, 1.

**Billiger
Möbelverkauf!**
Speisezim., neue Küchen-
Einricht. (2 Schränke), ein
Küchenstr., 2 egele Betten
Sektretär, Kleider- und
Waschstr., 1 Kollschreib-
pult (eich.), ein. Bettten,
Kommoden, Nachttische,
Kinderbetten, Zimmer- u.
Küchenstühle billig abzug.
Grabatich, Emier Str.,
Ed. Wellenstraße.

Bedes Quantum

Flaschen
aller Art, Zeitungspanier,
Bette, Mien, Journale,
Mitteln, Metalle a. Art.
Kamin, Bienenstille usw.,
Lumpen, Neutuch
kauft höchstahend

Hauser
35 Blomardring 35,
2237 Telefon 2237,
Bestellungen w. abholt.

Wohnung! **Hausfrauen!** **Wohnung!**
Empfehle mich z. dem bevorstehenden Hausputz zum
Abholen von Lumpen, Alteisen, Büchern, Metallen,
sowie alle Sorten Weinflaschen und zahlr. höchst
Preise bei freier Abholung.

Joseph Egenolf, Nerostr. 46.

**Kaufe transportable
Gerr. Zeltstamiede**
zu kaufen ges. Hermann
Kallene, Doh. Straße 84.
Wellenbau 3 St.

Küchenschrank
Off. m. Preis an Schaub,
Dohlemer Straße 88.

**Mineralwasser-
Weinflaschen usw. lauff**
"Merkur"-Deckerle
Friedrichstraße 9
Ed. Delaoverstraße.

PLAKATE
mit verschiedenen Aufdrucken
auf Pappe und Papier
stets vorrätig

**L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei**
Tagblatthaus - Fernruf 4406-53

Verpachtungen

Lagerplatz
obere Dohlemer Straße,
sollort zu vermieten. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Xx

Unterricht

Französ. und Engl.
Besond. für Berufs-
zwecke, auch für Schül-
erentlassene sehr acquir.,
die sich auf Berl. vor-
bereiten. Schnellford.
Wellenbau. Al. Birtel
oder Einzelunterricht.
Offerten unter L. 203
an den Tagbl.-Verlag.

Franzö isch
erteilt ja. Französin der
Universität Paris.
Wellenstraße 1, 1.

**Privat-Handelschule
H. & C. Bein**
Bayern neuer Voll-
kurs u. Einzelstch.
Kirchgasse 22.

**Gründl. Klavier-
und Gesangs-Unterricht**
erteilt Erna Sandersberg,
Emier Straße 69.

Gründl. Violinunterricht
Stunde 50 Bll. Wellen-
burgstraße 10, 3 rechts.

Tanz-Unterricht
erteilt täglich ungen.
Klapper,
Al. Schwalbacher Str. 10.

Heute
unwiderruflich letzter Tag!
Ossi Oswalda
Bruno Kastner
Victor Janson
in
„Colibri“
Ein ergötzliches Spiel in 6 Akten.
Ab morgen:



„Die große Unbekannte“
mit Ellen Richter
Georg Alexander.

Die Aufnahmen wurden auf einer Auslands-
expedition gedreht, die über Rotterdam, den
Haug, Seeveringen, Southampton, London,
Lissabon nach den Kanarischen Inseln führte.
Teneriffa, Santa Cruz, die Palmenhaine von
Orotava, die Bananenpflanzungen v. San Nicolas,
der schneebedeckte Pico von Teneriffa, Gran
Canaria bilden den Rahmen der spannenden
Handlung.

Walhalla-Theater

das bekannte Familien-Restaurant.
„Weiße Lilien“
8 Häfnergasse 8.
Erstklassige Künstler-Konzerte.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Heute letzter Tag!
Lya de Putti
in dem spannenden Gebirgsdrama

Thamar
das Kind der Berge
sowie das
ganz vorzügliche Beiprogramm.

Ab morgen Dienstag:
Stürme.

Ein Drama aus den kanadischen
Wäldern in 7 Akten.

Nach dem Urteil der Berliner
Filmprüfstelle der schönste aller
bisher gezeigten Filme!

Anfang 4. 6¼. 8¼ Uhr.

GESELLSCHAFT FÜR NEUE MUSIK

Dienstag, den 8. April, abends 8 Uhr
im kleinen Saale des Kurhauses:

II. Konzert

Emanuel Feuermann

(Violoncello)

Eduard Zuckmayer

(Klavier)

Sonaten von Debussy, Pizetti und Hindemith.
Der Bechsteinflügel ist aus dem Pianoforte-Magazin H. Schürer.

Karten zu 3, 2½, 1½, und 1 Billion an der Kurhaus-
kasse und Büchersäule am Museum. 476



Männer-
Gesangverein „Concordia“
Eintrittskarten zum Konzert im
Kurhaus (14. April) sind gegen Vor-
lage der Mitgliedskarte bei Mitglied
Hoffrichter, Kirchgasse 13, i.
Empfang zu nehmen. Der Vorstand.

Georg Meißner-Bagner,
Schwalbacher Str. 11,
empfiehlt zu Ostern seine
frischen Spezialitäten:
Hefen, Eier, Pralinen,
Fontanieren.
Eigene Fabrikation.

PARK

Direktion: H. Habets.

Wilhelmstraße 30

PARK-CAFÉ

Café — Restaurant — Konditorei und Bodega in großem
vornehmen Stile. Kuchen u. Gebäck feinsten Qualität in
reichster Auswahl. — Pilsener Urquell, Tafelsplitten 1.50,
Lunch 2.25, Diner 2.25 Billionen Pap. ermark. Mittags- und
Abendkonzerte des Park-Elise-Orchesters Fried. König.

PARK-BAR

Bar für die vornehmen Familien. Alle Abende ab 9 Uhr:
Christiane & Duroy, die bekannten Tänzer der Ciro's von
Paris, London und Monte-Carlo, mit ihrem renommierten
Jazz-Orchester „The Berkeleys“. Wiesbadens Attraktion.
Alle Sonn- und Feiertage von 5—7 Uhr TANGO-TEE
unter der persönlichen Leitung des Herrn Duroy.

PARK-KABARETT

Die führende I-Linien-Bühne. Alle Nachmittage von
5—7 Uhr TEE bei Dymnik's Hango-Jazz-Band. Alle Abende
ab 9 Uhr das große Programm unter persönl. Leitung des
Humoristen Herrn Fritz Schlotthauer und unter Mitwirkung
von Dymnik's Hango-Jazz-Band und Begleit-Orchester.
Alexandrow & Lidia in ihren akrob. u. mimischen Tanz-Schöpfungen.
Herley (Hilde), Tanzkünstlerin.
Kebler (Fred), der berühmte Tausendkünstler mit seinem Zauber-Akt
„Momente der Täuschung“.

MARLOW (Mimi), Wi-na gefeierte Gesangs- u. Vortrags-Soubrette.
Scherkow (Sonia u. Iwan), russ. Charakter- und National-Tänze.
Windhop (Gustav), Wiener Klavierhumorist in seinem Orig.-Repertoire.
Änderungen des Programms vorbehalten.

Wintergarten

Paris-Ciné

Paris-Ciné

Infolge des gewaltigen Andrangs bei der Abend-Vorstellung
wird das verehrte Publikum gebeten die Nachmittags-
Vorstellung zu besuchen.

Das Königskind

(Ludwig XVII.)

oder

„Das Kind der Revolution“

Der größte Pathé-Film der Neuzeit,
aufgenommen im Palast von Versailles, mit Genehmigung des französischen
Parlaments.

Variété-Einlage:

Demokritos, der lachende Philosoph mit dem Stift.

Internationale Konzertdirektion Wiesbaden.

Morgen Dienstag, 8 Uhr
KASINO, Friedr. Str. 22:

? Bellachini ?

Restliche Karten zu 1.20, 2.—, 3.—, 4.— bei
Engel, Wilhelmstr. 54, Christmann, Residenz-
theater und ab 7 Uhr Abendkasse.

Warburg

(Kristall-Palast)

Schwalbacher Str. 51.

Telephon 529.

Heute Montag, ab 8 Uhr abds., in der Weinklaus:

Tanz.

Jonny's Jazzband.

Getränke nach Belieben.

Neuwäscherei Kirsten

Schwarzenstr. 7. — Tel. 4074.

Spezialität: Herrenwäsche
Gardinenspannerei.

**Zurück
Dr. Fries**

Frauenarzt
Telephon 145.

2—4 außer Samstag,
Sonntag.

Glaats-Theater

Großes Haus.

Dienstag, 8. April.

6. Vorstellung: Stammele A.

Die Fledermaus.

Chef allein 3 Akte v. J. Strauß.

Wienheim... Heinrich Schorn

Kolinde, seine Frau

2. Grundbesitzer der Jung

Kette... R. Goldberg-Thiele

Hilf... R. Scholz

Dr. Kalle... Paul Freytag

Blind... R. Bernhöft

Frank... R. Hermann

Brins... R. Johnson

Freisch... R. Johnson

Iman... R. Johnson

Ida... R. Johnson

Helene... R. Johnson

Pauline... R. Johnson

Hett... R. Johnson

Thoma... R. Johnson

Wienheim... R. Johnson

Kontin... R. Johnson

Caricani... R. Johnson

Wulfrat... R. Johnson

Nach dem 1. und 2. Akt je

15 Minuten Pause.

Anfang 7, Ende etwa 9.45 Uhr.

Kleines Haus.

Dienstag, 8. April.

6. Vorstellung: Stammele A.

Zum ersten Male:

Tageszeiten der Liebe.

Musik in 3 Akten von T. J. Strauß.

Wienheim... R. Johnson

Kontin... R. Johnson

Caricani... R. Johnson

Wulfrat... R. Johnson

Nach dem 1. und 2. Akt je

15 Minuten Pause.

Anfang 7.30, Ende etwa 9.15 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 8. April.

Abonnements-Konzerte.

Stadt. Kurorchester.

Leitung: Musikdirektor

Herrn J. J. J.

Nachmittags 3 Uhr:

1. Vorspiel zu „Djamileh“ von

G. Bizet.

2. Ballettmusik a. „Emeralda“

von R. Drig.

3. Gesang d. R. R. R. R. R.

aus „Götterdämmerung“ von

R. Wagner.

4. a) Chanson de nuit,

b) Chanson de matin von

E. Egar.

5. Ouverture zu „Der Haren-

hinter“ von S. Wagner.

6. Fantasie aus „Der Tribut

von Zamora“ von Gounod.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Ein Sommer-

nachtsraum“ von Felix

Mendelssohn.

2. Schwanenlied, Märchen-

lied v. F. Mendel.

3. Ungarische Tänze Nr. 1 u. 7

von J. Brahms.

4. Meditation von S. Bach-

Gounod.

5. Ouverture zu „Der Schmied

von R. R. R. R. R.

6. Ein Wonnestraum, Intermezzo

von E. Meyer-Helmund.

7. Fantasie aus „Das Nachtlager

in Granada“ von G.

Kreutzer.

Abends 8 Uhr im klein. Saale:

Zweites Konzert

der „Gesellschaft für neue

Musik“

Emanuel Feuermann, Violon-

cello, Ed. Zuckmayer, Klavier.

1. Erste Sonate v. C. Debussy.

2. Prälud. Serenade und Fante.

3. Sonate von Pizetti.

4. Sonate, Werk 1, Nr. 3 von

Paul Hindemith.

Mit Kraft, — Langsam, sehr

lebhaft.

Trauer-
kleider täglich.
Osteraufträge
erbitte frühzeitig!

Läden u. Annahme
in allen Stadtteilen.

Gegründet 1860. **Aug. Herrmann** Dipl. im Jahre 1863.

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt

Leonhard Grosch

Färbermeister

Emser Straße 4.

Laden in Eltville: Schwalbacher Straße 10.

Telephon 2357.

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

VON HAMBURG NACH

SUDAMERIKA

RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES

Deutsche Passagierdampfer

Nächste Abfahrten:

• D. Württemberg . 15. April

• D. Teutonia . . . 29. April

• mit guter 1. Klasse • mit einfachen Kojäten
Oderumge 3. Klasse mit Schlafkammern von zwei
und mehr Betten, gr. Kessel, Rauch-, Dampfkessel

Auskunft erteilt die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Hamburg, Alsterdamm 25

und deren Vertreter in

**WIESBADEN: Reisebüro
der Hamburg-Amerika Linie,
Taunusstr. 11, u. Kranzplatz 6.****WASZ: J. P. Hillebrand, Reichs-
Klarastraße 10. F 301a**

Graphologie

Am Dienstag, den 8. April, abends 8 Uhr, beginnt im Saale Friedrichstr. 9, 1. Et., ein Abendkursus in Graphologie für Herren und Damen aller Stände. Der Unterricht findet an 4 aufeinanderfolgenden Abenden jeweils von 8-10 Uhr, statt. Das Honorar für die Teilnahme, einschließlich des wertvollen Lehrmaterials, beträgt Grd.-M. 15,- und ist bei Beginn des Unterrichts zu entrichten. Die Teilnehmer werden mit den Geheiken der modernen Graphologie auf das eingehendste vertraut gemacht und über alles Notwendige ausführlich und genau unterrichtet, und bieten wir volle Gewähr dafür, daß alle Besucher nach beendeterm Unterricht befähigt sind, jede Handschrift sofort richtig deuten zu können. Mittels unseres Spezial-Apparates zeigen wir Lichtbilder von Originalhandschriften geistig hochstehender und talentierter Menschen, sowie auch diejenigen von gemeinen Verbrechern. Dieser lehrreiche und interessante Kursus eignet sich vorzüglich für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte, Lehrer, Handwerker, Priester, kurz für jeden denkenden Menschen, und ist auch für Damen von hohem Nutzen. Die Kenntnis der Graphologie, durch welche man nur eine Handschrift zu lesen kann, ist von so hoher Bedeutung, daß jedermann diese unschätzbare Fähigkeit sich erwerben sollte, was nach unserer neuesten Methode außerordentlich leicht und fast mühelos geschieht. Zum Kursus braucht kein Schreibmaterial mitgebracht zu werden. Der Unterrichtsleiter: **J. S. Schneider, Graphologe, Raimühlstraße 49.**

Fritz Krick

Spezialist
für schmerz- und gefahrlose
Höhneraugen-Operationen.

25jährige Praxis. — Pedicure. — Staatl. approbiert.
Webergasse 39, 1. — Telephon 2026.
Separ. les Operations- und Wartezimmer.
Sprechstunden nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonntag abend, 10¹/₂ Uhr, nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, meines Kindes treusorgende Mutter, unsere unvergessliche Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Dora Michel, geb. Riß

im Wiesbadener Alter von 31 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wihl. Michel und Rind

Familie Wihl. Riß sen., Maurermeister.

Wiesbaden, den 7. April 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. Kondolenzbesuche dankend verboten.



Neuheiten in eleganten

Damenhüten

kaufen Sie im Spezialgeschäft von

Kuss, Rheinstraße 43.

Telephon 8373.

Jede Umarbeitung u. Neufassonieren
sofort, bei billigster Berechnung.

Zeichnungen
auf die neuen
5% Goldpfandbriefe
der
**Gemeinschaft Gruppe
Deutscher Hypoth.-Banken**
zum Emissionskurs
von **50%**
werden provisionsfrei ent-
gegengenommen von
Gebrüder Krier
Bankgeschäft
Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Blafate

mit verschiedenen Aufschriften auf
Papier und Papier (siehe vorbild)2. Schellberg'sche Buchdruckerei
Tagblatt-Druck / Fernruf 0800-43

Geschäftl. Empfehlungen

Parfettböden

m. geeinigt. S. Geuber,

Elmiller Straße 15.

Tennisplätze

werden gut u. bill. repar.

und neu bepflanzt.

Marshall jun.,

Gustav-Adolf-Str. 3, 1. Et.

Eleg. Wagnertüftung

wird gut u. schnell ausgef.

auch wenn Kunden Stoff

stellen. Neuester Schnitt.

Waldmühlstraße 6.

Perf. Schneiderin

empf. sich im Neuanfertigen

u. Umändern v. Mänteln,

Jacken, Gesellschafts- sowie

Sträßen- u. Kinderkleid.

zu maßigen Preisen.

Fr. R. Müller,

Waldmühlstraße 44, Hth. 11.

Empf. m. im Anfert. u.

Ausbeß. von Wäsche in u.

außer dem Hause. Schier-

leiner Str. 19, Hth. 3. Et.

Superlative Kranz

hat nach Lage u. Reichen

zu beliehen. Rab. Weidm.

straße 27, Hth. 1 Et.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 4. April: Rind Otto

Walbach, 1. Et. Gattin

Karoline Müller, geb.

Bornwasser, 58 J. Grip.

Margarete Luth. 76 J.

Rind Bernard, 77 J.

13 Tage. 5. Privatere

Katharine Lorenz, 77 J.

Justiz-Beamter Karl

Grosch, 50 J.

Aus Anlaß meines Ausscheidens aus dem
Dienste der Stadt Wiesbaden sind mir so zahl-
reiche Ehrungen zu teil geworden, daß es mir
u. meinem größten Bedauern nicht möglich ist,
jedem Einzelnen zu danken. Ich bitte deshalb,
auf diesem Wege meinen allerherlichsten Dank
entgegen nehmen zu wollen.

J. Kauffmann, Magistrats-**Bürodirektor a. D.**

Kaffee- Geschirr

Ess- Service

besonders preiswert.

Süd-Kaufhaus

Ecke Moritz- und Gerichtsstraße.

Achtung! Ostern-Angebot!

Bekommen Sie nicht noch immer die günstige
Gelegenheit von Herren u. Damen-Kostümstoffen in
verschiedenen modernen Farben, sehr preiswert, so-
lange noch alter Vorrat vorhanden, auch auf Abzah-
lung von 4 Mk. an. i. Montaa, Dienstag Mittwoch.

Salz, Friedrichstraße 8, Hth. 1.

„Heivo“

ist die beste Kernseife

für Wasche und Haushalt.

Vorlangen Sie Heivo-Seife!

Detail-Verkauf: Halbach, Bleichstr. 33 (Laden).

„Heivo“-Handelsgesellsch. m. b. H.

Heidsieck u. Vogl

Bleichstraße 33, Wiesbaden Telephon 4931.

Freitag mittag 3¹/₂ Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Schlag-
anfalls meine liebe Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Karoline Müller

geb. Bornwasser

im Alter von 58 Jahren

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Karl Müller und Frau.

Wiesbaden, den 3. April 1924.

Paulbrunnstr. 12.

Die Beerdigung findet Dienstag, 10¹/₂ Uhr, auf dem Südfriedhof statt. Von Blumen-
und Kranzsenden bittet man absehen zu wollen.

Die Evangelische Bestattungsversicherung

hat ihre Geschäftsstelle Dögheimer Straße 4, 1.
Versicherungen für Erb- und Feuerbestattung von
50 bis 500 Goldmark. F298
Auskunft täglich von 11-12 Uhr vormittags.

Korbmöbel

größte Auswahl
am Platzeempfiehlt **HEERLEIN, Goldgasse 16.**

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Herzlichen Dank

allen, die im Leben und im Tode
unserer lieben Entschlafenen treue
Freundschaft und uns so wohl-
tuende Teilnahme erwiesen.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:**Elisabeth Schröter.**

Wiesbaden, den 6. April 1924.

Johannes 11, 25-28.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen innigstgeliebten herzensguten Mann,
Bruder, Schwager und Onkel

Karl Groß

Justizwachmeister

im Alter von 60 Jahren nach langem mit
großer Geduld ertragenen Leiden allgütig
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Kathinka Groß, geb. Seibert.

Wiesbaden, den 5. April 1924.

Waldmühlstraße 19, 2.

Die Beerdigung findet Dienstag, den
8. April 1924, nachmittags 3¹/₂ Uhr, auf
dem Südfriedhof statt.

Heute morgen verschied nach langem
schweren Leiden mein geliebter guter Mann

Gustav Bunzed

im Alter von 64 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Anna Bunzed.

Wiesbaden, den 6. April 1924

(Bietenstraße 3).

Die Feuerbestattung findet in aller
Rast. Kranzsenden und Kondolenzbesuche
im Sinne des Verstorbenen verboten.